Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat.

Ordentliche General-Versammlung

am

Sonnabend den 15. Juni 1907, nachmittags 5 Uhr

im

Kruppsaal des städtischen Saalbaues zu Essen-Ruhr.

TAGES-ORDNUNG:

a) Jahresbericht,
b) Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat,
c) Verwendung des Reingewinns,
d) Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats,
e) Wahl der Rechnungsprüfer für 1907,
f) Genehmigung zur Übertragung von Aktien.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

Bericht des Aufsichtsrats.

Wir beehren uns, Ihnen nachstehend den vom Vorstand erstatteten Bericht sowie die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1906 vorzulegen. Dem Bericht haben wir nichts hinzuzufügen; Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sind von uns geprüft und mit den Büchern übereinstimmend und richtig befunden.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und Vorstand für das verflossene Geschäftsjahr Entlastung zu erteilen.

In die Reihe der Mitglieder des Aufsichtsrats hat der Tod zwei empfindliche Lücken gerissen. Wir beklagen den Verlust der Herren Bergrat Carl Behrens und Kommerzienrat Oscar von Waldthausen, die beide zu den Begründern unseres Syndikats gehört und bis zu ihrem Tode in treuer Mitarbeit uns zur Seite gestanden haben.

Nach der satzungsgemässen Ordnung scheiden in diesem Jahre die Herren

Geheimer Kommerzienrat Franz Haniel und
Hugo Stinnes

aus dem Aufsichtsrat. Herr Aug. Thyssen hat gegen Ende des Berichtsjahres sein Amt als Aufsichtsrats-Mitglied niedergelegt; für diese 3 Herren sind Ersatzwahlen vorzunehmen für die Dauer von 4 Jahren, für Herrn Bergrat Carl Behrens und für Herrn Kommerzienrat Oscar von Waldthausen für die Dauer von 3 Jahren.

Essen-Ruhr, im Mai 1907.

Der Aufsichtsrat.

Bericht des Vorstandes

über das Geschäftsjahr 1906.

Das Jahr 1906 stand unter dem Zeichen einer ausgesprochenen Hochkonjunktur. Der gesteigerte Bedarf und die Nachfrage nach Brennstoffen überstiegen die Lieferungsfähigkeit der im Syndikate vereinigten Zechen bei weitem, sodass während des ganzen Jahres fast ununterbrochen eine grosse Kohlenknappheit bestand. Dieser nach Möglichkeit entgegenzutreten, haben wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben erachtet. Wir sind, sobald die Verlegenheit sich bemerkbar machte, dazu übergegangen, unsere Lagerbestände an unsere heimischen Kunden abzutreten und ferner an der Küste sowie besonders im Auslande unsere Verpflichtungen abzulösen, oder durch Lieferung fremder Kohlen zu erfüllen. Mit nicht unerheblichen Kosten haben wir hierdurch 1 600 000 t für das Inland gewonnen.

Wenn uns diese Massnahmen auch in die Lage versetzt haben, den heimischen Verbrauchern mehr Kohlen zuzuführen, als es sonst möglich gewesen sein würde, so ist es uns doch nicht gelungen, die Kohlenknappheit vollkommen zu beheben. Verschiedene Ereignisse, deren Beseitigung ausserhalb unserer Macht lag, traten hemmend in den Weg.

Der grosse Mangel an Arbeitern, ihre vielfach geringere Leistung, und nicht zum mindesten der Wagenmangel, unter dem die Zechen während des ganzen Jahres zu leiden hatten, verhinderten die Entwickelung der Förderung. Trotz angestrengter Tätigkeit konnten uns die im Syndikat vereinigten Zechen nur 85,18 % der Beteiligungsziffer zur Verfügung stellen, was einen Ausfall von 6 611 154 t gegenüber der von uns angeforderten Menge bedeutet.

In unserer Streitsache mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft hat das Reichsgericht dahin entschieden, dass das dieser Gesellschaft als Hüttenzeche im Syndikatsvertrage eingeräumte Sonderrecht ihr auch für die von ihr erworbenen Zechen Hasenwinkel und Friedlicher Nachbar zustehe.

Diese reichsgerichtliche Auslegung des Syndikatsvertrages deckt sich weder mit derjenigen der Mehrzahl unserer Mitglieder, noch mit ihrem Willen bei Abschluss des Vertrages. Infolgedessen haben mehrere Mitglieder unter Führung der Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft den Vertrag angefochten.

Zur Beseitigung dieser Schwierigkeiten sind Verhandlungen mit den Hüttenzechen eingeleitet, welche eine Kontingentierung des Selbstverbrauchs ihrer Hüttenwerke an Brennstoffen aus eigenen Gruben bezwecken. Da diese Kontingentierung schliesslich auch im Interesse der Hüttenzechen liegt, darf ein befriedigender Ausgang der Verhandlungen erwartet werden.

Im Bestande unserer Mitglieder sind folgende Aenderungen eingetreten. Die Rheinischen Anthracit-Kohlenwerke nahmen die Gewerkschaft des Steinkohlen-Bergwerks Hercules, die Gewerkschaft des Steinkohlen-Bergwerks ver. Pörtingssiepen und die Gewerkschaft ver. Dahlhauser Tiefbau in sich auf und bildeten aus dieser Vereinigung die Aktien-Gesellschaft Essener Steinkohlenbergwerke. Die Gewerkschaft Henrichenburg wurde mit der Gewerkschaft König Ludwig und die Gewerkschaft Baaker Mulde mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft verschmolzen. Ferner erwarb „Phönix“ Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb den Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein.

Zur Erläuterung des statistischen Zahlenmaterials verweisen wir auf die angehefteten graphischen Darstellungen.

Die Entwickelung des arbeitstäglichen Gesamtabsatzes in den einzelnen Monaten des Berichtsjahres zeigt folgendes Bild:

Monat	Arbeitstägl. Gesamtabsatz t	Davon sind			Arbeitstäglicher	
		als Kohlen abgesetzt t	verkokt t	briketiert t	Koksabsatz t	Briketabsatz t
1906						
Januar	260 482	193 102	59 512	7 868	47 550	8 540
Februar	265 491	199 253	58 234	8 004	46 571	8 689
März	256 713	194 263	54 754	7 696	43 789	8 351
April	251 686	182 276	61 908	7 502	48 047	8 135
Mai	253 171	186 328	59 402	7 441	46 259	8 121
Juni	254 639	184 292	62 757	7 590	49 540	8 222
Juli	251 896	185 192	58 928	7 776	46 791	8 449
August	251 694	185 599	58 312	7 783	45 669	8 493
September	251 181	182 435	60 846	7 900	47 487	8 380
Oktober	246 446	179 107	59 491	7 848	46 502	8 509
November	260 185	186 432	65 488	8 265	50 914	9 017
Dezember	261 821	184 750	68 872	8 199	53 981	8 813
Im Jahresdurchschnitt	255 272	186 888	60 565	7 819	47 649	8 473
Gegen 1905 (Ausstandsjahr)	220 986	165 642	48 703	6 641	38 304	7 212

Die Summe der Beteiligungsziffern in Kohlen, die Ende 1905 75 945 327 t betragen hatte,
stellte sich am Schluss des Jahres 1906 auf . . . . . 76 275 834 t, ist also um
330 507 t = 0,44 % gestiegen.

Bei Gründung des Syndikats betrug die Gesamtbeteiligung der Mitglieder 33 575 976 t,
sie hat sich also mit . . . . . 76 275 834 t zu Ende 1906
um . . . . . 42 699 858 t = 127,17 % erhöht.

Die Beteiligungsanteile für die Abnahme von Kohlen wurden wie folgt veranschlagt:

		Rechnungsmässige Beteiligung brutto	netto
für Januar—März	auf 100 % von	19 149 563 t =	19 149 563 t
„ April—Juni	„ 85 % „	18 388 241 t =	15 630 005 t
„ Juli—Dezember	„ 95 % „	38 738 030 t =	36 801 129 t
	zusammen	76 275 834 t =	71 580 697 t,

der Absatz hat jedoch nur . . . . . 64 969 543 t
mithin . . . . . 6 611 154 t = 9,24 %
weniger betragen, während er gegen die rechnungsmässige Beteiligung von 76 275 834 t um 11 306 291 t = 14,82 % zurückgeblieben ist.

Die Kohlenförderung der Syndikatszechen ist von 33 539 230 t im Gründungsjahr
auf . . . . . 76 631 431 t im Berichtsjahr,
also um . . . . . 43 092 201 t = 128,48 % gestiegen
und hat gegen 65 382 522 t im Jahre 1905 (Ausstandsjahr) um 11 248 909 t = 17,20 % zugenommen.

Die Summe der Beteiligungsziffern in Koks betrug
Ende 1905 . . . . . 12 137 700 t,
sie stieg bis Ende des Jahres 1906 auf . . . . . 12 881 993 t,
was eine Zunahme von . . . . . 744 293 t = 6,13 %
bedeutet.

Die rechnungsmässige Beteiligung im Jahre 1906 stellte sich
auf . . . . . 12 618 484 t,
sie erhöhte sich gegen das Jahr 1905 von . . . . . 11 672 913 t
um . . . . . 945 571 t = 8,10 %.

Die Beteiligungsanteile für die Abnahme wurden wie folgt veranschlagt:

				Rechnungsmässige Beteiligung brutto		netto
für das	I. Vierteljahr	auf 100 %	von	3 024 046 t	=	3 024 046 t
„ „	II. „	„ 93 %	„	3 154 944 t	=	2 934 098 t
„ „	III. u. IV. „	„ 95 %	„	6 439 494 t	=	6 117 519 t
		zusammen		12 618 484 t	=	12 075 663 t.

Der Absatz betrug . . . . . 12 164 388 t,
mithin mehr als veranschlagt . . . . . 88 725 t = 0,73 %,
während er um 454 096 t = 3,60 % hinter der rechnungsmässigen Beteiligung zurückblieb.

Die Gesamtbeteiligungsziffer in Brikets ging
von . . . . . 2 829 560 t (Stand zu Ende 1905)
auf . . . . . 2 815 710 t (Stand zu Ende 1906)
also um . . . . . 13 850 t = 0,49 %
zurück. Dieser Rückgang ist durch Abmeldungen von Beteiligungsziffern verursacht.

Die rechnungsmässige Beteiligung
betrug . . . . . 2 810 266 t
mithin gegen . . . . . 2 800 793 t
9 473 t = 0,34 %
mehr als im Jahre 1905.

Veranschlagt für die Abnahme waren die Beteiligungsanteile wie folgt:

			Rechnungsmässige Beteiligung brutto		netto
für Januar—März	auf 100 %	von	709 612 t	=	709 612 t
„ April—Dezember	„ 90 %	„	2 100 654 t	=	1 890 589 t
	zusammen		2 810 266 t	=	2 600 201 t,

der Absatz hat dagegen nur . . . . . 2 506 918 t
mithin . . . . . 93 283 t = 3,72 %
weniger betragen. Gegen die rechnungsmässige Beteiligung von 2 810 266 t ist er um 303 348 t = 10,79 % zurückgeblieben.

Die Entwickelung der rechnungsmässigen Gesamtbeteiligung und der Förderung seit Gründung des Syndikats ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

	Rechnungsmässige Beteiligungsziffer			Förderung		
		Steigerung gegen das Vorjahr			gegen das Vorjahr	
	t	t	%	t	t	%
1893	35 371 917	—	—	33 539 230	—	—
1894	36 978 603	1 606 686	4,54	35 044 225	+ 1 504 995	+ 4,49
1895	39 481 398	2 502 795	6,77	35 347 730	+ 303 505	+ 0,87
1896	42 735 589	3 254 191	8,24	38 916 112	+ 3 568 382	+10,10
1897	46 106 189	3 370 600	7,89	42 195 352	+ 3 279 240	+ 8,43
1898	49 687 590	3 581 401	7,77	44 865 535	+ 2 670 184	+ 6,33
1899	52 397 758	2 710 168	5,45	48 024 014	+ 3 158 479	+ 7,04
1900	54 444 970	2 047 212	3,91	52 080 898	+ 4 056 884	+ 8,45
1901	57 172 824	2 727 854	5,01	50 411 926	— 1 668 972	— 3,20
1902	60 451 522	3 278 698	5,73	48 609 645	— 1 802 281	— 3,58
1903	63 836 212	3 384 690	5,60	53 822 137	+ 5 212 492	+10,72
1904	73 367 334	9 531 122	14,93	67 255 901	+13 433 764	+24,96
*1905	75 704 219	2 336 885	3,19	65 382 522	— 1 873 379	— 2,79
1906	76 275 834	571 615	0,76	76 631 431	+11 248 909	+17,20

* Ausstandsjahr.

Die Gestaltung und Verteilung des Absatzes auf Kohlen, Koks und Brikets in den einzelnen Monaten des Berichtsjahres zeigen nachfolgende Zusammenstellungen:

Kohlen (vergleiche Tafel I).

Monat	Kohlen-Beteiligung	Kohlen-Förderung	Gesamt-Kohlen-Absatz	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz	% der Beteiligung	Von diesem Absatz entfallen auf Versand insgesamt einschl. Landdebit u. Deputat	Versand für Rechnung des Syndikats	% des Gesamt-Versandes	Selbstverbrauch für eigene Werke	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz für eigene Betriebszwecke	für eigene Hüttenwerke
	t	t	t	t		t	t		t	t	t
1906											
Januar . .	6406097	6527263	6577174	5597298	87,37	4070105	3834445	94,21	1527193	293120	686756
Februar . .	5891529	6092217	6139473	5262184	89,32	3885512	3682861	94,78	1376672	267465	609824
März . . .	6851937	6987639	6931243	5932361	86,58	4421149	4194247	94,87	1511212	308326	690556
April . . .	5837246	5741353	5788772	4911516	84,14	3490972	3325695	95,27	1420544	261500	615756
Mai . . .	6605805	6614517	6582457	5608767	84,91	4059043	3876271	95,50	1549724	278020	695670
Juni . . .	5945190	5934099	5952182	5059241	85,10	3599155	3440267	95,59	1460086	245916	647025
Juli . . .	6607755	6548359	6549297	5603797	84,81	4060055	3886065	95,71	1543742	261598	683902
August . .	6861899	6814609	6795726	5806539	84,62	4232264	4051895	95,74	1574275	266525	722662
September .	6351722	6263440	6279530	5334258	83,98	3825013	3644375	95,28	1509245	252752	692520
Oktober . .	6869565	6794105	6654044	5621808	81,84	4029165	3791131	94,09	1592643	283202	749034
November .	6150236	6354231	6276972	5267249	85,64	3727748	3526641	94,61	1539501	276254	733469
Dezember .	5896853	5959599	6054607	4964525	84,19	3470409	3250785	93,67	1494116	308942	781140
Summa	76275834	76631431	76581477	64969543	85,18	46870590	44504678	94,95	18098953	3303620	8308314

Koks (vergleiche Tafel II).

Monat	Koks-Beteiligung t	Gesamt-Koks-Absatz t	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Versand einschl. Landabsatz t	% der Beteiligung	Versand für Rechnung des Syndikats t	% des Gesamt-Versandes	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz für eigene Hüttenwerke t
1906							
Januar . .	1 041 109	1 174 338	1 036 983	99,60	991 494	95,61	137 355
Februar . .	941 766	1 051 802	924 254	98,14	880 121	95,23	127 548
März . . .	1 041 171	1 156 053	1 009 193	96,93	963 390	95,46	146 860
April . . .	1 040 090	1 101 338	951 457	91,48	928 658	97,60	149 881
Mai	1 074 764	1 189 680	1 032 759	96,09	1 008 301	97,63	156 921
Juni . . .	1 040 090	1 145 816	986 590	94,86	965 602	97,87	159 226
Juli . . .	1 074 764	1 204 010	1 030 854	95,91	1 007 970	97,78	173 156
August . .	1 074 764	1 219 988	1 049 188	97,62	1 026 091	97,80	170 800
September .	1 043 005	1 174 905	1 005 007	96,36	980 635	97,57	169 898
Oktober . .	1 094 087	1 242 828	1 062 015	97,07	1 035 749	97,53	180 813
November .	1 058 791	1 215 957	1 029 305	97,22	1 003 714	97,51	186 652
Dezember .	1 094 083	1 235 811	1 046 783	95,68	1 020 521	97,49	189 028
Summa	12 618 484	14 112 526	12 164 388	96,40	11 812 246	97,11	1 948 138

Brikets (vergleiche Tafel III).

Monat	Briket-Beteiligung t	Gesamt-Briket-Absatz t	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Versand einschl. Landabsatz t	% der Beteiligung	Versand für Rechnung des Syndikats t	% des Gesamt-Versandes	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz für eigene Betriebszwecke t	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz für eigene Hüttenwerke t
1906								
Januar .	238 726	215 641	213 906	89,60	209 486	97,93	1 400	335
Februar .	218 878	200 930	199 524	91,16	195 504	97,99	1 316	90
März . .	252 008	225 466	223 699	88,77	218 301	97,59	1 605	162
April . .	214 679	187 101	184 241	85,82	182 967	99,31	1 521	1 339
Mai . .	240 935	211 147	208 073	86,36	207 135	99,55	1 995	1 079
Juni . .	221 424	192 179	189 295	85,49	188 495	99,58	996	1 888
Juli . . .	240 935	219 671	216 150	89,67	215 336	99,62	910	2 611
August .	250 201	229 298	225 500	90,13	224 577	99,59	918	2 880
September	227 320	209 505	206 686	90,92	205 578	99,46	917	1 902
Oktober .	254 114	229 755	225 836	88,87	224 251	99,28	1 004	2 915
November	230 229	217 540	213 901	92,91	212 427	99,31	931	2 708
Dezember	220 817	203 807	200 107	90,62	198 280	99,09	1 017	2 683
Summa	2 810 266	2 542 040	2 506 918	89,21	2 482 337	99,02	14 530	20 592

Hiernach hat der Versand für Rechnung des Syndikats betragen:

in Kohlen im Jahre 1906 94,95% gegen 94,15% im Jahre 1905
„ Koks „ „ „ 97,11% „ 92,87% „ „ „
„ Brikets „ „ „ 99,02% „ 97,47% „ „ „

Der Selbstverbrauch für eigene Hüttenwerke in Kohlen, Koks und Brikets ist in Kohlen umgerechnet

von 7339998 t im Jahre 1905 (Ausstandsjahr)
auf 8308314 t „ „ 1906

mithin um . . . . . 968316 t = 13,19% gestiegen.

Die Verteilung von Förderung, Gesamtabsatz, Versand und Selbstverbrauch für die verschiedenen Zwecke auf die einzelnen Qualitätsgruppen wird durch nachstehende Übersicht veranschaulicht (vergleiche Tafel IV).

	Fettkohlen				Gas- und Gasflammkohlen				Ess- und Magerkohlen				Insgesamt
	1906 t	% der betr. Gesamtziffer		1905 %	1906 t	% der betr. Gesamtziffer		1905 %	1906 t	% der betr. Gesamtziffer		1905 %	1906 t
Förderung	50234772	65,55		65,11	18319277	23,91		24,03	8077382	10,54		10,86	76631431
Gesamt-Absatz . . .	50225533	65,58		65,35	18296718	23,89		23,82	8059226	10,53		10,83	76581477
Versand einschl. Landdebit und Deputat .	26188880	55,88		56,32	15688802	33,48		32,35	4992908	10,64		11,33	46870590
Selbstverbrauch für Kokereien, Briketanlagen u. a.	15465482	85,45			569416	3,15			2064055	11,40			18098953
Selbstverbrauch für eigene Betriebszwecke der Zechen	1832536	55,47	80,90	80,18	840994	25,46	8,78	9,80	630090	19,07	10,32	10,02	3303620
Selbstverbrauch für eigene Hüttenwerke .	6738635	81,11			1197507	14,41			372172	4,48			8308314

Der Koksabsatz für Rechnung des Syndikats verteilt sich wie folgt:

		im Jahre 1906	gegen 1905
auf Hochofenkoks	mit	8965129 t = 75,90%	6819048 t = 76,21%
„ Giessereikoks	„	1180039 t = 9,99%	946908 t = 10,58%
„ Brech- und Siebkoks	„	1472990 t = 12,47%	1045465 t = 11,69%
„ Koksgrus	„	194088 t = 1,64%	136029 t = 1,52%
zusammen		11812246 t	8947450 t,

sodass im Berichtsjahre 2864796 t Koks = 32,02% mehr abgesetzt worden sind, als im Jahre 1905 (Ausstandsjahr).

An Brikets wurden abgesetzt

	im Jahre 1906	im Jahre 1905
an Vollbrikets	2426871 t = 96,81%	2037715 t = 97,01%
„ Eierbrikets	80047 t = 3,19%	62765 t = 2,99%
zusammen	2506918 t	2100480 t,

sodass sich der Absatz um 406438 t = 19,35% gegen das Vorjahr (Ausstandsjahr) erhöht hat.

Über die Entwickelung der Steinkohlengewinnung in den wichtigsten einheimischen Förderbezirken gibt folgende Gegenüberstellung Aufschluss (Vgl. Tafel V.)

	Preussen	Ruhrbecken	Prozentualer Anteil an der Gesamtproduktion	Syndikatszechen		Fiskalische Saargruben		Oberschlesien	
	t	t	%	t	%	t	%	t	%
1892	65 442 558	36 969 549	56,30			6 258 890	9,56	16 437 489	25,12
1893	67 657 844	38 702 999	57,20	33 539 230	49,57	5 883 177	8,70	17 109 736	25,27
1894	70 643 979	40 734 027	57,66	35 044 225	49,61	6 591 862	9,33	17 204 672	24,35
1895	72 621 509	41 277 921	57,47	35 347 730	48,67	6 886 098	9,48	18 066 401	24,88
1896	78 993 655	45 008 660	56,98	38 916 112	49,26	7 705 671	9,75	19 613 189	24,83
1897	84 253 393	48 519 899	57,59	42 195 352	50,08	8 258 404	9,80	20 627 961	24,48
1898	89 573 528	51 306 294	57,28	44 865 536	50,09	8 768 562	9,79	22 489 707	25,11
1899	94 740 829	55 072 422	58,13	48 024 014	50,69	9 025 071	9,53	23 470 095	24,77
1900	101 966 158	60 119 378	58,96	52 080 898	51,08	9 397 253	9,22	24 829 284	24,35
1901	101 203 807	59 004 609	58,30	50 411 926	49,81	9 376 023	9,26	25 251 943	24,95
1902	100 115 315	58 626 580	58,56	48 609 645	48,55	9 493 666	9,48	24 485 368	24,46
1903	108 780 155	65 433 452	60,15	53 822 137	49,48	10 067 338	9,25	25 265 147	23,23
1904	112 755 622	68 455 778	60,71	67 255 901	59,65	10 364 776	9,19	25 426 493	22,55
*1905	112 999 716	66 706 674	59,03	65 382 522	57,86	10 637 502	9,41	27 014 708	23,91
1906	128 287 911	78 280 645	61,02	76 631 431	59,73	11 131 381	8,68	29 659 656	23,12

* Ausstandsjahr.

Danach zeigt die gesamte Steinkohlenförderung im Königreich Preussen im Berichtsjahr gegenüber 1905 eine Zunahme von 15 288 195 t = 13,53 %. Der Anteil des Ruhrbeckens ist von 66 706 674 t auf 78 280 645 t = 17,35 % gestiegen; er betrug 61,02 % der Gesamtförderung. An letzterer waren die Syndikatszechen mit 76 631 431 t = 59,73 % gegen 65 382 522 t = 57,86 % beteiligt, während auf Nichtsyndikatszechen 1 649 214 t = 1,29 % gegenüber 1 324 152 t = 1,17 % im Jahre 1905 entfallen.

Die Förderung der fiskalischen Saargruben erfuhr einen Zuwachs von 493 879 t = 4,64 %, die Oberschlesiens einen solchen von 2 644 948 t = 9,79 % gegenüber dem Jahre 1905.

Nachstehende Übersicht zeigt die Entwickelung der Förderung und Briketherstellung von Braunkohlen im linksrheinischen Revier seit dem Bestehen unseres Syndikates. (Vgl. Tafel VI.)

	Braunkohlen-	
	Förderung	Briketherstellung
	t	t
in 1893	1 016 300	272 580
„ 1894	1 172 700	324 680
„ 1895	1 555 400	419 400
„ 1896	1 720 500	462 500
„ 1897	1 844 600	467 500
„ 1898	2 579 400	614 600
„ 1899	3 869 200	929 300
„ 1900	5 099 500	1 256 900
„ 1901	5 992 500	1 465 800
„ 1902	5 354 440	1 271 696
„ 1903	5 926 214	1 469 139
„ 1904	6 766 115	1 721 671
„ 1905	7 930 411	2 020 650
„ 1906	9 673 100	2 447 000

Danach ist die Braunkohlenförderung seit dem Jahre 1893
um . . . . . 8 656 800 t = 851,80 % und
die Braunkohlen-Briketherstellung um . . . . . 2 174 420 t = 797,72 % gestiegen.

Ueber das Eisenbahntarifwesen haben wir aus dem verflossenen Jahr folgendes zu berichten:

Die Eisenbahn-Gütertarife für Steinkohlen, Koks und Brikets haben im Berichtsjahre, abgesehen von einigen durch Eröffnung neuer Stationen bedingten Ergänzungen keine wesentlichen Änderungen erfahren. In neuer Ausgabe sind die Ausnahmetarife des Rheinisch-Westfälisch-Österreichisch-Ungarischen Verbandsverkehrs erschienen. Die neuen Sätze haben dem Vernehmen nach infolge Erhöhung der Frachtanteile der österreichischen Eisenbahnen durchweg Frachtverteuerungen im Betrage von durchschnittlich M 0,30 für die Tonne herbeigeführt.

Wie in unserem vorjährigen Geschäftsberichte erwähnt, haben wir bereits am 24. Mai 1905 an die hiesige Königliche Eisenbahn-Direktion den Antrag auf Beseitigung der unterschiedlichen Behandlung gerichtet, die in der Höhe der Hafenfrachtgebühren für die Beförderung der Sendungen zwischen den Eisenbahnanschlussstationen und den Überladestellen in den Rheinhäfen Duisburg, Hochfeld und Ruhrort insofern vorliegt, als diese Gebühren für Kohlensendungen nach den Häfen auf M 3,— für jeden Wagen, dagegen für Kohlensendungen von den Häfen sowie für alle anderen Güter in beiden Verkehrsrichtungen auf nur M 1,50 bemessen ist. Die Entscheidung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten auf den Antrag steht noch immer aus. Nach wie vor ist unser Wasserversand über den Rhein mit der höheren Hafenfracht belastet, während wir sehen müssen, dass die über die Häfen Duisburg-Ruhrort eingehenden englischen Kohlen nur die ermässigte Hafenfracht von M 1,50 zu zahlen haben.

Ein vom oberschlesischen Bergbau-Verein in Gemeinschaft mit dem niederschlesischen Bergbau-Verein und uns an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gestellter Antrag auf Ermässigung der Eisenbahntarife für Gaskohlen von Oberschlesien, Niederschlesien und der Ruhr nach Berlin zur Erleichterung des Wettbewerbes der deutschen Gaskohle gegen die englische Kohle, deren Verbrauch in Berlin eine ständige Zunahme aufweist, ist abgelehnt worden, nachdem sich der Landeseisenbahnrat wegen der befürchteten Schädigung der Interessen der Oderschiffahrt gegen die Ermässigung ausgesprochen hatte.

Unsere Ausführungen im vorjährigen Geschäftsberichte über die Notwendigkeit und die Berechtigung einer Herabsetzung der in die Eisenbahntarife für Kohlen eingerechneten Abfertigungsgebühren haben in weiten Kreisen, namentlich in denen der Kohlenverbraucher, allgemeine Zustimmung gefunden. Erfreulicherweise hat der Centralverband Deutscher Industrieller die Weiterverfolgung der Angelegenheit übernommen und an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten den Antrag gerichtet, die Ermässigung zunächst in den Tarifen für die wichtigeren Rohstoffe, insbesondere auch für Kohlen, Koks und Brikets eintreten zu lassen. Bei der entgegenkommenden Haltung, die der Herr Minister zu dieser Frage eingenommen hat, darf mit einem baldigen Erfolg des Antrages gerechnet werden.

Die Eisenbahn-Verkehrsordnung soll einer Umarbeitung unterzogen werden. Hinsichtlich der im Interesse des Steinkohlenbergbaues wünschenswerten Abänderungen der bestehenden Vorschriften haben wir uns mit dem Verein für die bergbaulichen

Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu gemeinsamer Antragstellung verständigt. Die Anträge wurden dem Centralverband Deutscher Industrieller übermittelt, der sie sich zu eigen gemacht und an das Reichseisenbahnamt weitergegeben hat.

Die Frage der Einstellung von Wagen grösserer Tragfähigkeit harrt noch immer ihrer Lösung. An massgebender Stelle scheint man der Einführung eines Einheitswagens, dessen Ladefähigkeit für Kohlen 20 t, für Koks dagegen 15 t betragen soll, zuzuneigen.

Eine wenn auch im einzelnen geringe, so doch für grössere Massensendungen nicht unerhebliche Belastung ist der Kohlenverfrachtung durch die mit Reichsgesetz vom 3. Juni 1906 eingeführte Stempelsteuer für Frachturkunden auferlegt worden. Bezüglich der in Kreisen der Interessenten aufgetauchten Meinungsverschiedenheit darüber, ob der Frachtbriefstempel von dem Absender oder dem Empfänger zu tragen ist, haben wir den Standpunkt vertreten, dass die Stempelgebühren einen Teil der Beförderungskosten bilden und daher zu Lasten desjenigen gehen, der die Frachtkosten zu tragen hat. Diese unsere Auffassung ist inzwischen durch Urteil der ersten Kammer für Handelssachen des hiesigen Landgerichts bestätigt worden.

Eine unbillige Behandlung hat durch das neue Stempelgesetz die Kohlenverfrachtung in Wagen von 12,5 t Ladegewicht erfahren, da, wenn solche Wagen mit 12,5 t beladen werden, der Stempel für 15 t bezahlt werden muss. Nach den vom Bundesrat zum Stempelgesetz erlassenen Ausführungsbestimmungen ist zwar, wenn von der Eisenbahn Wagen mit höherem als dem angeforderten Ladegewichte gestellt werden, der Frachtbriefstempel nur nach dem angeforderten Ladegewichte zu berechnen. Diese Bestimmung ist aber für den Kohlenversand im Ruhrrevier ohne jede Bedeutung, weil Anforderungen auf Stellung von Wagen bestimmten Ladegewichts seitens der Eisenbahn-Verwaltung nicht zugelassen werden, und ausserdem den Zechen das Ladegewicht der gestellten 12,5 t Wagen auf das angeforderte Gesamtladegewicht voll angerechnet wird, sodass die Zechen angesichts des fast ständig herrschenden Wagenmangels gezwungen sind, das Ladegewicht voll auszunutzen. Wird beispielsweise eine Sendung von 50 t in vier Wagen von 12,5 t Ladegewicht aufgegeben, so berechnet sich der Frachtbriefstempel bei einem Frachtsatze von über M 25,— für 10 t auf 4×0,75 = M 3,—, während er bei Verwendung von fünf Wagen zu je 10 t Ladegewicht nur 5×0,50 = M 2,50 beträgt. Unser an den Herrn Staatssekretär des Reichsschatzamtes gerichteter Antrag auf Abänderung der fraglichen Bestimmung des Stempelgesetzes durch Einführung einer Zwischenstufe des Frachtbriefstempels für 12,5 t Wagen ist leider erfolglos geblieben.

Der Eisenbahnversand wurde durch die ungenügende Wagengestellung im Ruhrrevier auf das ungünstigste beeinflusst. Während sich bisher der Wagenmangel auf die durch die Beförderung landwirtschaftlicher Erzeugnisse stark belasteten Herbstmonate beschränkte, ist er im Berichtsjahre mehr oder weniger in jedem Monate zu beklagen gewesen.

Die Wagenanforderungen der Zechen konnten nur an 116 Tagen voll befriedigt werden; an den übrigen 184 Arbeitstagen waren Ausfälle zu verzeichnen, die in den letzten Monaten einen bis dahin noch nicht erreichten Umfang angenommen haben.

Es haben gefehlt

im Januar	8 838	Wagen	auf	567 972	angeforderte	Wagen
„ Februar	1 635	„	„	525 804	„	„
„ März	25 342	„	„	608 475	„	„
„ April	9 305	„	„	496 802	„	„
„ Mai	8 056	„	„	565 225	„	„
„ Juni	2 906	„	„	503 306	„	„
„ Juli	5 899	„	„	559 583	„	„
„ August	2 685	„	„	578 090	„	„
„ September	11 600	„	„	543 048	„	„
„ Oktober	64 783	„	„	611 961	„	„
„ November	71 607	„	„	587 826	„	„
„ Dezember	26 830	„	„	533 860	„	„

In den letzten drei Monaten ergibt sich eine Mindergestellung von 163 220 Wagen = 9,4 % der Anforderungen. Es soll nicht verkannt werden, dass im Jahre 1906 die an die Eisenbahnverwaltung herangetretenen Anforderungen ausserordentlich hoch waren. Dennoch kann ihr der Vorwurf nicht erspart werden, dass sie es an der notwendigen Vorsorge hat fehlen lassen, da sie sich in den Jahren, welche der gegenwärtigen Hochwelle des Verkehrs vorhergingen, durch den damaligen schwächeren Verkehr bestimmen liess, die Neubeschaffung von Betriebsmitteln einzuschränken, sodass bei der nachfolgenden Verkehrssteigerung der zur Verfügung stehende Lokomotiv- und Wagenbestand unzureichend war. Dass die Ergänzung des rollenden Materials dem Verkehrsbedürfnis vorauseilen und nicht nachhinken muss, ist eine alte, auch vom Ruhrkohlenbergbau immer erhobene Forderung.

Die fortgesetzten Klagen der Koks erzeugenden Zechen über unzureichende Gestellung der zur Koksverladung benötigten Kokswagen haben uns zu dem Antrage an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten veranlasst, die an die Anwendung der Ausnahmetarife für Kohlen, Koks und Brikets geknüpfte Bedingung der Ausnutzung des Ladegewichts für den Fall ausser Geltung zu setzen, dass die Zechen bei unzureichender Zuführung von Kokswagen genötigt werden, zur Koksverladung Kohlenwagen von 12,5 oder 15 t Ladegewicht heranzuziehen, da diese Wagen die ihrem Ladegewichte entsprechende Menge Koks nicht zu fassen vermögen. Auf unseren sowie einen sich in gleicher Richtung bewegenden Antrag des Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Eisen- und Stahlindustrie von Elsass-Lothringen und Luxemburg zu Metz wurde von der hiesigen Eisenbahndirektion ein ablehnender Bescheid mit der Begründung erteilt, dass es zu Zeiten des stärkeren Verkehrs allerdings nicht immer möglich gewesen sei, die Kokereien des Ruhrreviers rechtzeitig mit dem angeforderten Leermaterial zu versorgen, dass dagegen die Bestände an Kokswagen zur Deckung des Bedarfs für die Koksverladung völlig ausreichend wären, wenn es den Zechen nicht beliebte, die ihnen zum Koksversande zugeführten Kokswagen wahllos zur Kohlenverladung zu benutzen, anstatt sie auszusondern und den Kokereien zuzuführen. Da die Angaben der Königlichen Eisenbahndirektion mit den von uns gemachten Wahrnehmungen nicht übereinstimmten, haben wir über die tatsächlichen Verhältnisse der Kokswagengestellung im Ruhrrevier bei unsern Mitgliedern nähere Erhebungen angestellt, welche ergeben haben, dass beispielsweise im Monat April 1906 zur Koksverladung von den

Zechen angefordert wurden insgesamt	114 039 Wagen
darauf gestellt	93 814 „
mithin zu wenig gestellt	20 225 Wagen.

Diese Zahl erhöht sich noch um 11467 Kokswagen, welche den Zechen an einzelnen Tagen über den angeforderten Bedarf gestellt wurden und daher zur Kohlenverladung benutzt werden mussten, sodass die Gestellung hinter dem jeweiligen Bedarfe zusammen um 31692 Wagen oder 27,8 % zurückgeblieben ist.

Dagegen befinden sich im gleichen Monate unter den den Zechen ohne Kokereibetrieb für die Kohlenverladung gestellten Wagen 11743 Kokswagen. Zuzüglich der den Zechen mit Kokereibetrieb gestellten 93814 Kokswagen wurden also den Zechen insgesamt 105557 Kokswagen zugeführt, sodass gegen den Bedarf von 114039 Wagen noch immer 8432 Wagen gefehlt haben, wenn sämtliche gestellten Kokswagen hätten zur Koksverladung verwendet werden können. Nach neuerdings angestellten Erhebungen sind die Verhältnisse, welche sich in den vorstehenden Zahlen widerspiegeln, auch zur Zeit noch zutreffend, was auch ohne weiteres erklärlich erscheint, wenn in Betracht gezogen wird, dass der Koksversand im Jahre 1906 gegen 1905 eine Steigerung von mehr als 30 % aufweist und noch fortwährend weiter zunimmt, während die Zahl der Kokswagen nach dem Bestande am 1. Oktober 1906 gegen den gleichen Zeitpunkt 1905 nur eine Vermehrung von 1,6 % erfahren hat und bis zum 1. Oktober 1907 eine solche von nur 1 % in Aussicht steht. Zur Beseitigung dieser schreienden Missstände ist die Beschleunigung der Einführung des Einheitswagens dringend erwünscht.

Der Umschlagsverkehr in den Rhein- und Ruhrhäfen ist, abgesehen von einer kurzen Hochwasserperiode im Frühjahr, bis Ende August vorigen Jahres von Störungen befreit geblieben. Um jene Zeit ging der Wasserstand des Rheins derart zurück, dass die Kohlenabfuhr auf dem Wasserwege bis Ende November fast vollständig eingestellt werden musste. Im Dezember wurde die Rheinschiffahrt aufs neue durch Eisgang unterbrochen.

Die Störungen trafen die Beteiligten um so empfindlicher, als infolge der grossen Kohlenknappheit nennenswerte Vorräte in den oberrheinischen Lägern während der Sommermonate nicht angesammelt werden konnten.

Die Wirkung der Störung im Schiffahrtsverkehr zeigen nachstehende Zahlen. Die Bahnzufuhr an Kohlen, Koks und Brikets zu den Häfen Duisburg, Hochfeld und Ruhrort hat

im Jahre 1906 . . .	9295673	t
gegen 1905	9589554	t
also	293881	t

weniger betragen. Während auch in der Abfuhr von den genannten Häfen ein Rückgang von 620299 t gegenüber dem Jahre 1905 zu verzeichnen ist, konnten von den eigenen Häfen unserer Mitglieder: Gutehoffnungshütte, Gewerkschaft Deutscher Kaiser und Zeche Rheinpreussen im Berichtsjahre 519383 t mehr versandt werden, sodass sich die Gesamtabfuhr über die Rheinstrasse gegen das Jahr 1905 nur um 100916 t niedriger stellte, nämlich

auf . . .	10396077 t	im Jahre	1906
gegen . .	10496993 t	„ „	1905.

Der Verkehr auf dem Dortmund Ems-Kanal und in den Emshäfen hat sich im verflossenen Jahre weiter entwickelt. Wegen Reparatur der Schleuse Rodde

war der Durchgangsverkehr vom 22. Januar bis 7. März gesperrt, und in der letzten Woche Dezember musste die Schiffahrt auf der ganzen Strecke von Dortmund bis Emden wegen Frost eingestellt werden. Im übrigen konnte der Verkehr voll aufrecht erhalten werden. Kohlen gelangten nicht in den erwarteten Mengen auf dem Kanal zum Versand, zum Teil, weil wir mangels Feinkohlen gezwungen waren, unsere Briketfabrik in Emden am 1. Juli 1906 ausser Betrieb zu setzen.

Die Gesamt-Güterbewegung auf dem Dortmund-Ems-Kanal gestaltete sich wie folgt:

	zu Berg	zu Tal	zusammen
1898	55 000 t	64 500 t	119 500 t
1899	102 500 t	98 000 t	200 500 t
1900	292 846 t	183 593 t	476 439 t
1901	427 715 t	253 199 t	680 914 t
1902	528 902 t	346 954 t	875 856 t
1903	754 337 t	494 833 t	1 249 170 t
1904	718 081 t	467 506 t	1 185 587 t
1905	986 198 t	532 278 t	1 518 476 t
1906	1 172 612 t	558 808 t	1 731 420 t

Die Westfälische Transport-Aktien-Gesellschaft war an diesem Verkehr

1899	mit	42 491 t
1900	„	116 969 t
1901	„	196 266 t
1902	„	284 460 t
1903	„	478 445 t
1904	„	400 240 t
1905	„	451 976 t
1906	„	574 758 t

beteiligt. Für 1906 ergibt sich also eine Mehrleistung von 122 782 t gegen das Jahr 1905.

Der Kohlenversand über den Dortmund-Ems-Kanal von den fiskalischen Häfen in Dortmund, Eving und Münster sowie von den eigenen Hafenanlagen unserer Mitglieder: Gewerkschaft Friedrich der Grosse in Herne, Gewerkschaft König Ludwig in Bruch und Gewerkschaft Victor in Rauxel entwickelte sich wie folgt:

1901	103 598 t
1902	141 095 t
1903	254 173 t
1904	247 719 t
1905	237 107 t
1906	242 413 t.

Die Versandziffer des Berichtsjahres weist danach gegen das Vorjahr eine Zunahme von 5306 t = 2,24 % auf.

Die Gründe, aus denen der Kanal bisher so wenig für die Beförderung von Kohlen im Vergleich zu anderen Massengütern nutzbar gemacht werden konnte, sind in unserem Berichte für 1905 erwähnt.

Unsere überseeische Ausfuhr betrug

	1905	1906	
in Kohlen	1 284 142 t	1 033 748 t	= — 19,50 %
in Koks	407 097 t	422 332 t	= + 3,74 %
in Brikets	94 360 t	98 222 t	= + 4,09 %
in Summa	1 785 599 t	1 554 302 t	= — 12,95 %.

Nachstehende Zusammenstellung zeigt den inländischen Steinkohlenverbrauch, berechnet aus Förderung zuzüglich Einfuhr, abzüglich Ausfuhr für die letzten neun Jahre.

Jahr	Förderung t	gegen Vorjahr %	Einfuhr t	gegen Vorjahr %	Summa t	gegen Vorjahr %	Ausfuhr t	gegen Vorjahr %	Verbrauch Im Inland t	gegen Vorjahr %	Auf den Kopf der Bevölkerung kg	gegen Vorjahr %
1898	96 309 652	+ 5,77	5 820 332	– 4,15	102 129 984	+ 5,15	13 989 223	+ 12,91	88 140 761	+ 4,02	1618	+ 2,60
1899	101 639 753	+ 5,53	6 220 489	+ 6,88	107 860 242	+ 5,61	13 943 174	– 0,33	93 917 068	+ 6,55	1700	+ 5,07
1900	109 290 237	+ 7,53	7 384 049	+ 18,71	116 574 286	+ 8,17	15 275 805	+ 9,56	101 398 481	+ 7,97	1800	+ 5,38
1901	108 539 444	– 0,69	6 297 389	– 14,72	114 836 833	– 1,49	15 266 267	– 0,06	99 570 566	– 1,80	1767	– 1,83
1902	107 473 933	– 0,98	6 425 658	+ 2,04	113 899 591	– 0,82	16 101 141	+ 5,47	97 798 450	– 1,78	1736	– 1,75
1903	116 637 766	+ 8,53	6 766 513	+ 5,30	123 404 279	+ 8,34	17 389 934	+ 8,00	106 014 345	+ 8,40	1882	+ 8,41
1904	120 815 503	+ 3,58	7 299 042	+ 7,87	128 114 545	+ 3,82	17 996 726	+ 3,49	110 117 819	+ 3,87	1954	+ 3,83
*1905	121 298 607	+ 0,40	9 399 693	+ 28,78	130 698 300	+ 2,02	18 156 998	+ 0,89	112 541 302	+ 2,20	1857	– 4,96
1906	136 479 885	+ 12,52	9 221 538	– 1,90	145 701 423	+ 11,48	19 554 343	+ 7,70	126 147 080	+ 12,09	2081	+ 12,06

* Ausstandsjahr

Der Hamburger Markt einschliesslich des Umschlagsverkehrs nach der Altona—Kieler und der Lübeck—Büchener Bahn und elbaufwärts zeigt, wie aus folgender Aufstellung und Tafel VIII ersichtlich, eine Steigerung der englischen Einfuhr

von 3 597 960 t im Jahre 1905
auf 3 770 000 t im Berichtsjahr,
also von 172 040 t = 4,78 %;

der Anteil Westfalens ist von 1 976 000 t im Jahre 1905 (Ausstandsjahr)
auf 2 317 000 t
um 341 000 t = 17,26 % gestiegen.

Jahr	Gesamteinfuhr t	Davon entfallen auf England t	Westfalen t
1893	2 599 720	1 596 130	1 003 590
1894	2 852 880	1 660 000	1 192 880
1895	2 981 270	1 683 000	1 298 270
1896	3 207 810	1 797 000	1 410 810
1897	3 608 090	2 156 000	1 452 090
1898	3 707 250	2 055 100	1 652 150
1899	4 065 950	2 420 150	1 645 800
1900	4 617 600	3 019 400	1 598 200
1901	4 415 790	2 691 790	1 724 000
1902	4 566 620	2 792 820	1 773 800
1903	4 941 700	3 067 400	1 874 300
1904	4 939 700	2 953 700	1 986 000
1905	5 573 960	3 597 960	1 976 000
1906	6 087 000	3 770 000	2 317 000

Zur besseren Pflege des Absatzes im Hamburger Gebiet wurde im Berichtsjahre das Westfälische Kohlen-Kontor G. m. b. H. in Hamburg unter unserer Beteiligung ins Leben gerufen.

Durch unsere Beteiligung an der im September v. J. gegründeten Neuen Rheinau-Aktien-Gesellschaft in Rheinau (Baden) ist es uns möglich gewesen, die bislang am Rheinauhafen gepachteten Lagerplätze unter günstigen Bedingungen käuflich zu erwerben.

Die von unseren Mitgliedern gezahlten Umlagen stellten sich

			für Kohlen	für Koks	für Brikets
im	I. Vierteljahr	auf	6½ %	9 %	4 %
„	II. u. III.	„ „	6 %	9 %	4 %
„	IV.	„ „	7 %	7 %	4 %

Die nachstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung ist von dem Aufsichtsrat und von den von der General-Versammlung gewählten Rechnungsprüfern geprüft und richtig befunden worden.

Unsere Verkaufsverhandlungen für das Abschlussjahr 1907/08 sind inzwischen beendet; leider konnten die Anforderungen der Kundschaft, die gegen das letzte Jahr erhöhte Mengen verlangte, nicht voll befriedigt werden. Den Verhältnissen Rechnung tragend, haben wir unsern Mitgliedern durch Freigabe der Förderung vom 1. Januar 1907 ab Gelegenheit gegeben, ihre Leistungsfähigkeit auszudehnen und auf Grund tatsächlicher Mehrleistungen gemäss § 2 Absatz 2 des Syndikats-Vertrages eine dauernde Mehrbeteiligung zu erwerben.

Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr glauben wir angesichts der regen Nachfrage nach Brennstoffen und der anhaltend flotten Beschäftigung aller kohlenverbrauchenden Gewerbe als günstig bezeichnen zu können, zumal die Verlängerung der Roheisen-Syndikate und des Stahlwerks-Verbandes dem Eisenmarkte eine kräftige Stütze gegeben haben.

Essen-Ruhr, im Mai 1907.

Der Vorstand.

Prüfungs-Bericht.

Von den Unterzeichneten wurde heute, gemäss dem ihnen gewordenen Auftrage, in den Geschäftsräumen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats die Prüfung der vorliegenden Bilanz für das Geschäftsjahr 1906 vorgenommen. Die in den Aktiven und Passiven mit

M. 91 561 999,01

abschliessende Bilanz wurde mit den ordnungsmässig geführten Büchern in Uebereinstimmung gefunden, ebenso ergaben die zum Vergleiche vorgenommenen Stichproben die Richtigkeit der betreffenden Buchungen.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrate und dem Vorstande Entlastung zu erteilen.

Essen-Ruhr, den 14. Mai 1907.

Die Rechnungsprüfungs-Kommission:

Sültemeyer **F. Wüstenhöfer** **Rosendahl**

Bilanz am 31. Dezember 1906.

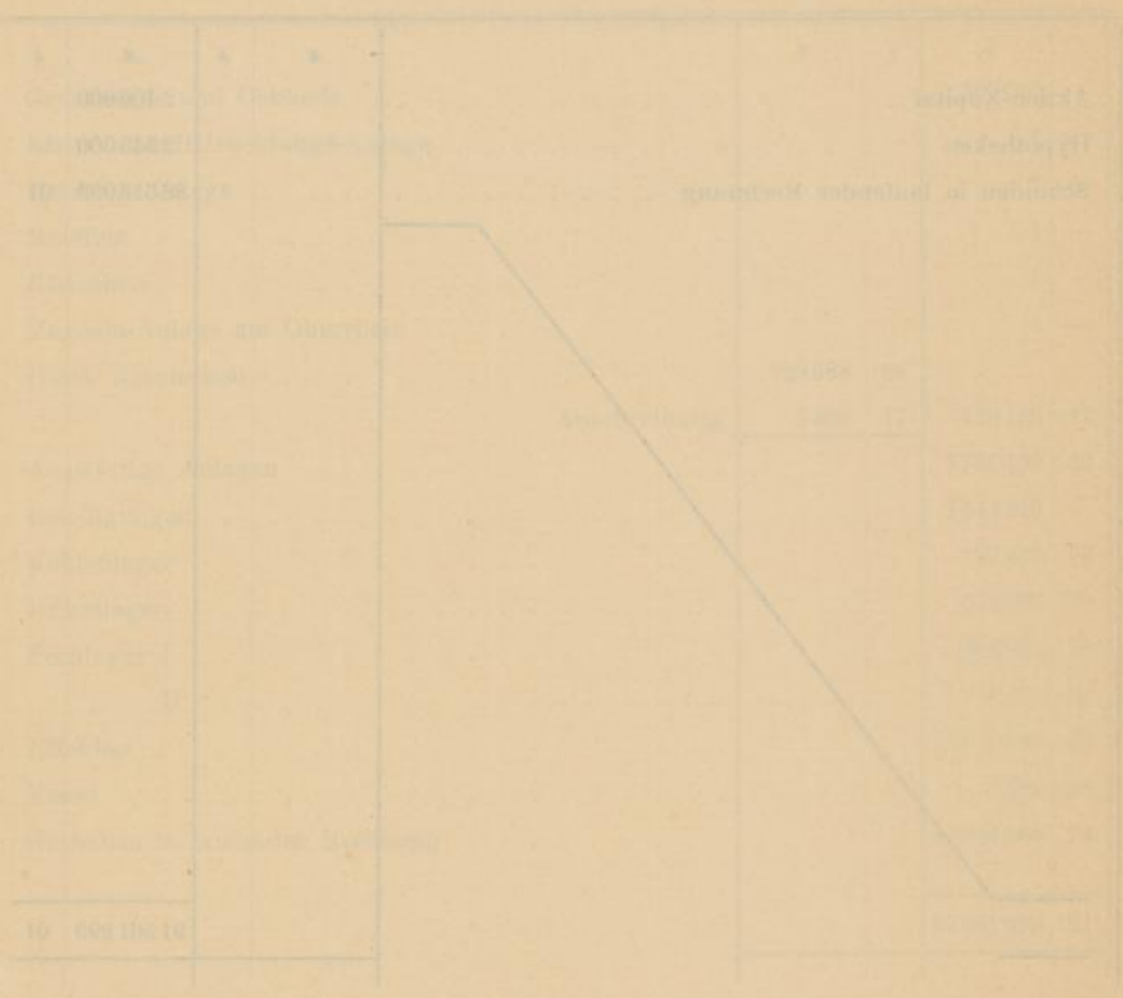
Vermögen.	ℳ	₰	ℳ	₰
Grundstück und Gebäude			300000	—
Elektrische Beleuchtungs-Anlage			1	—
Heizungs-Anlage			1	—
Mobilien			1	—
Utensilien			1	—
Magazin-Anlage am Oberrhein			1	—
Hulck Kiautschou	128588	64		
Abschreibung	8399	17	120189	47
Auswärtige Anlagen			5720139	42
Beteiligungen			7544310	—
Kohlenlager			127439	73
Brikettlager			157699	20
Pechlager I			893548	58
„ II			172348	07
Effekten			16118463	80
Kasse			3294	96
Guthaben in laufender Rechnung			60404566	78
			91561999	01

Verbindlichkeiten.	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktien-Kapital			2400000	—
Hypotheken			2545000	—
Schulden in laufender Rechnung			86616999	01
			91561999	01

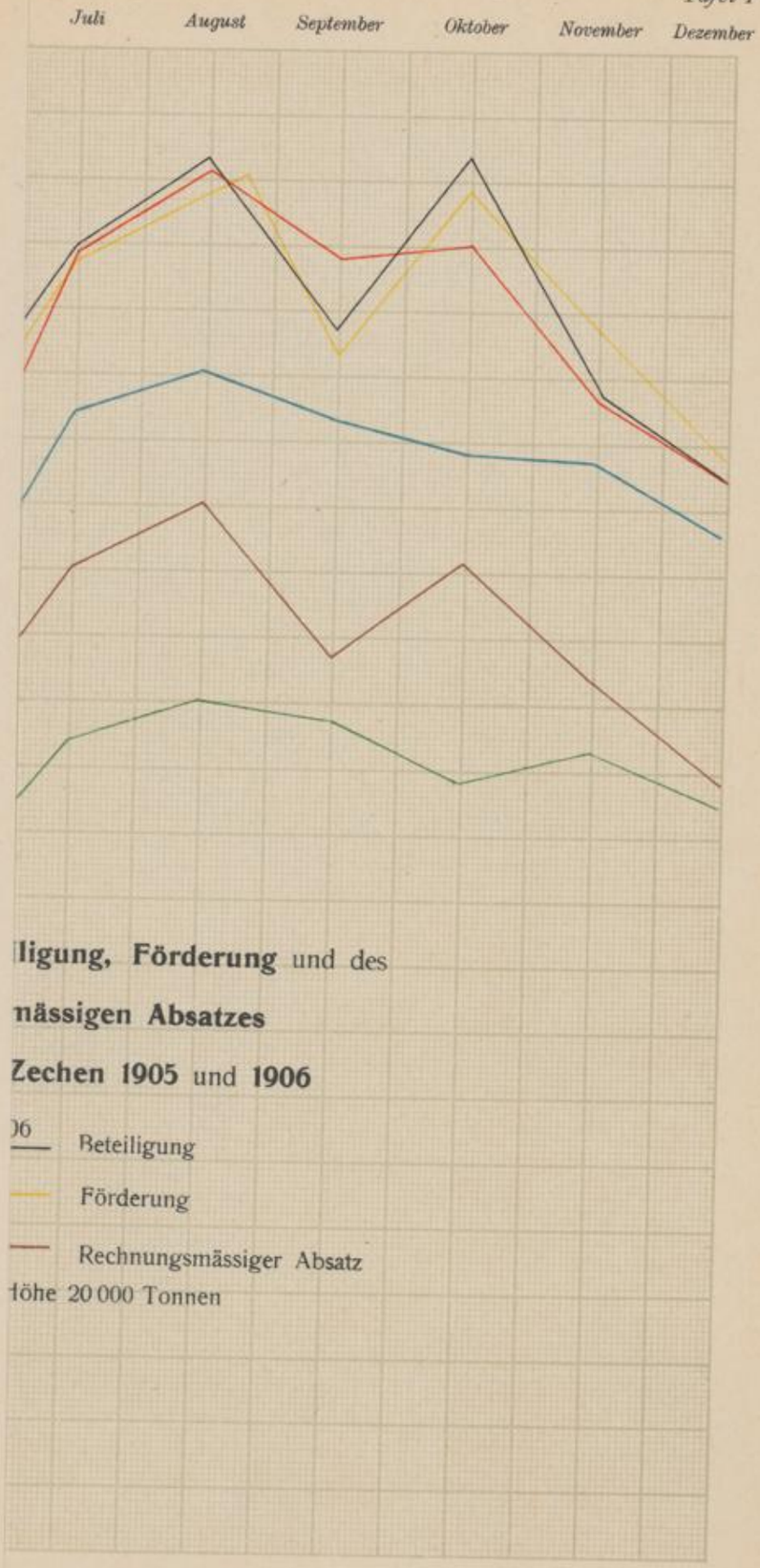
Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Soll.	ℳ	₰	ℳ	₰
Allgemeine Unkosten			3916455	82
Abschreibung			8399	17
			3924854	99

Haben.	ℳ	₰	ℳ	₰
Umlage abzüglich gezahlter Entschädigungen			3924854	99
			3924854	99



Tafel I



lligung, Förderung und des

nässigen Absatzes

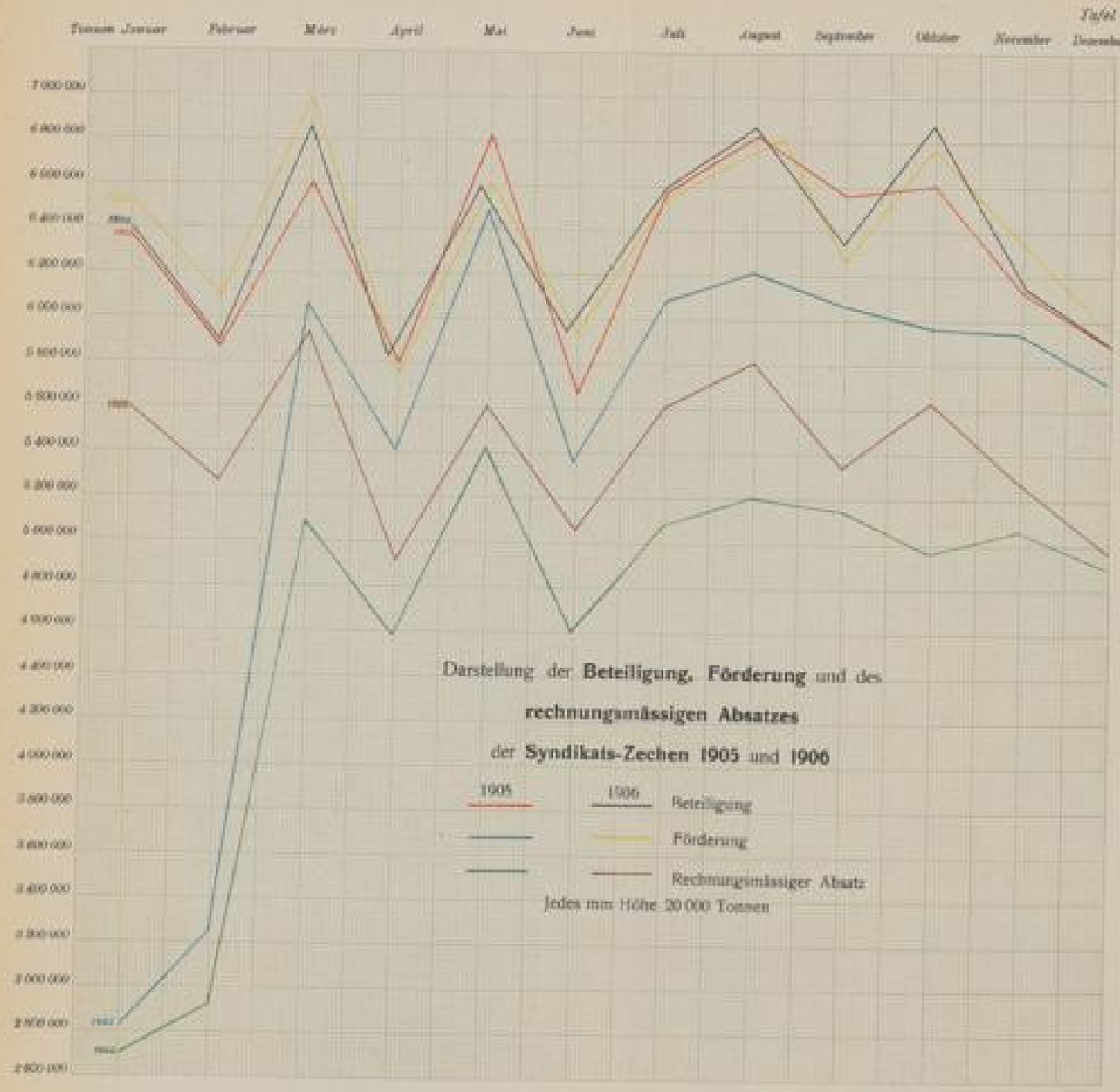
Zechen 1905 und **1906**

06 Beteiligung

Förderung

Rechnungsmässiger Absatz

höhe 20 000 Tonnen



Darstellung der **Beteiligung, Förderung** und des **rechnungsmässigen Absatzes** der **Syndikats-Zechen 1905** und **1906**

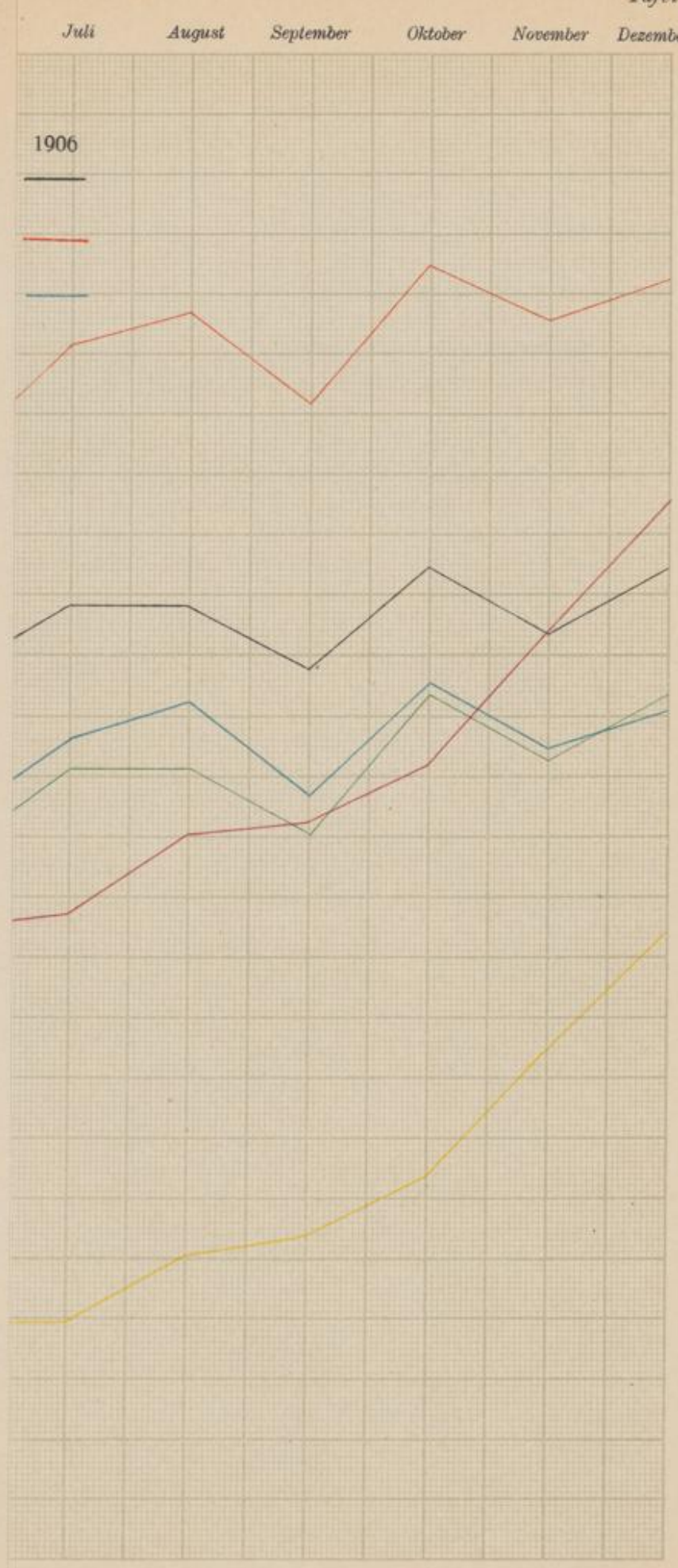
1905 — 1906 Beteiligung

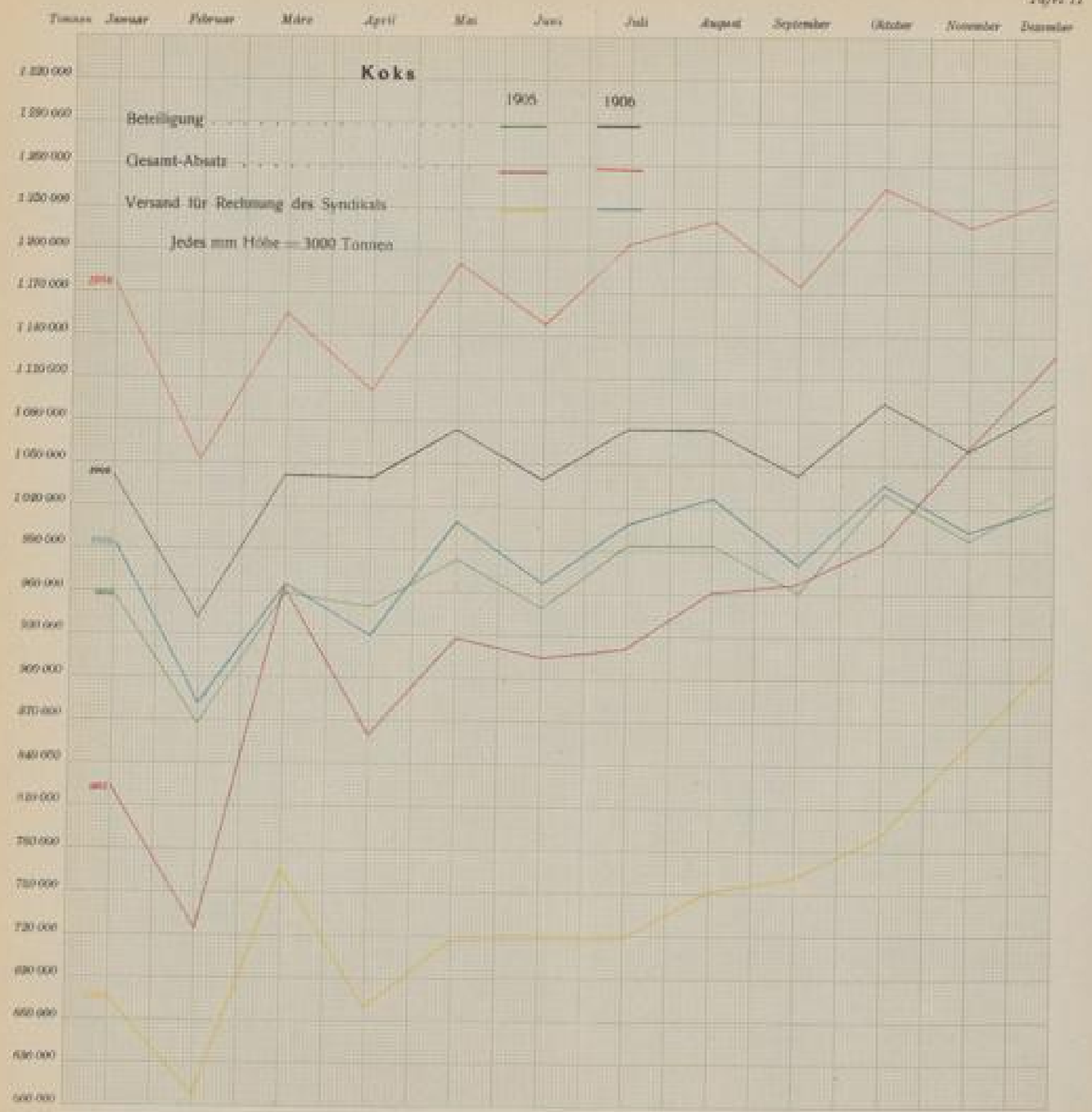
— — Förderung

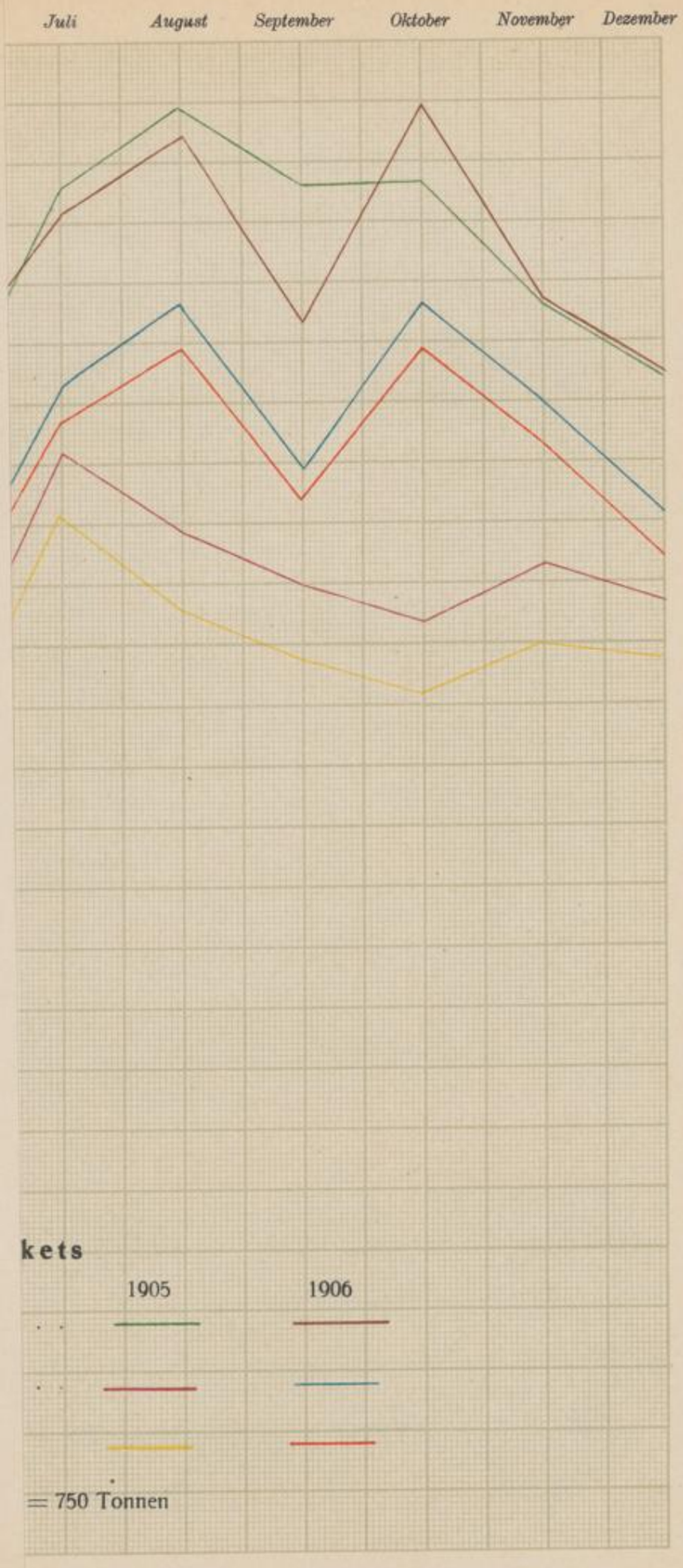
— — Rechnungsmässiger Absatz

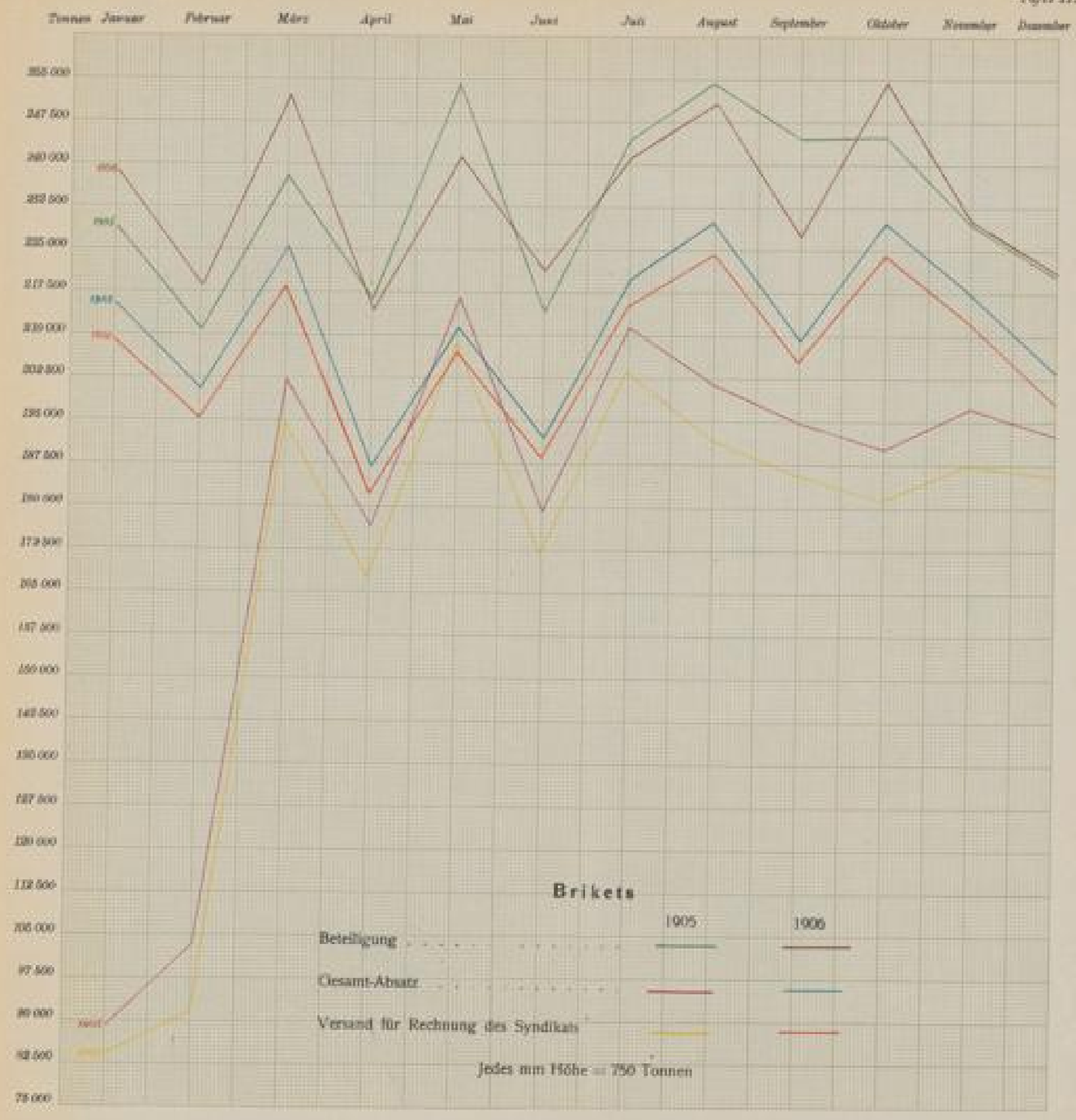
Jedes mm Höhe 20 000 Tonnen

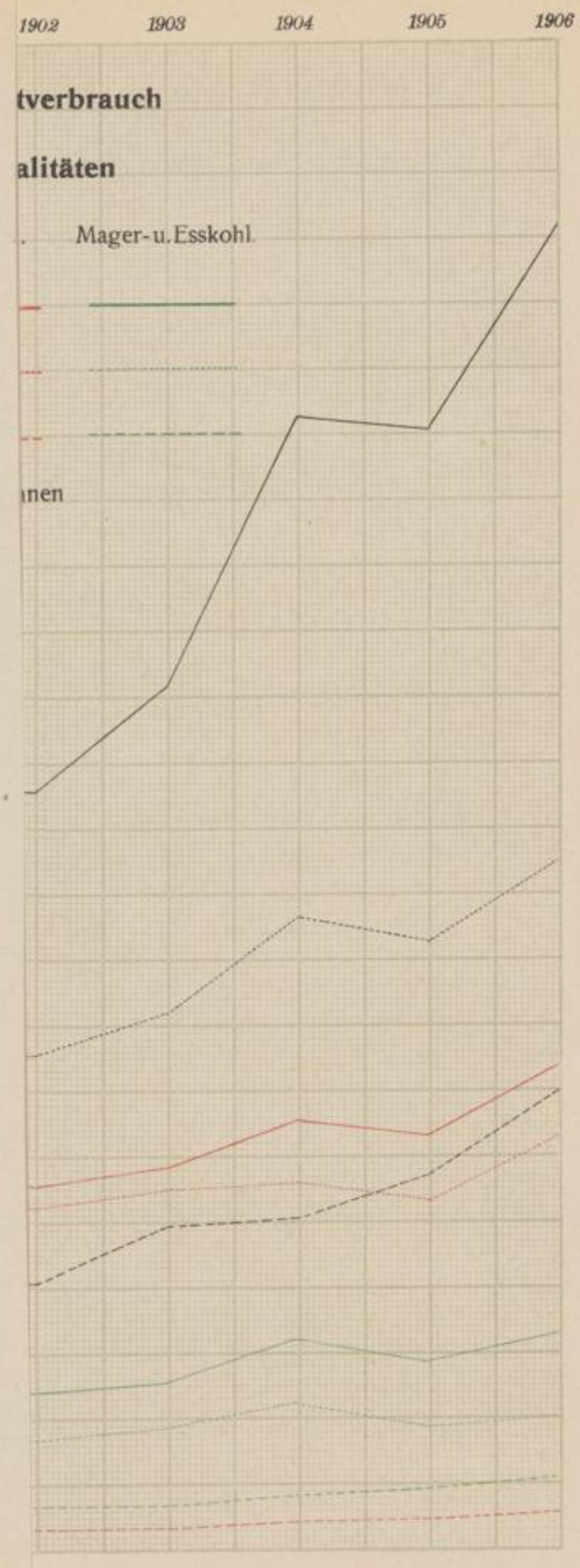
Tafel II



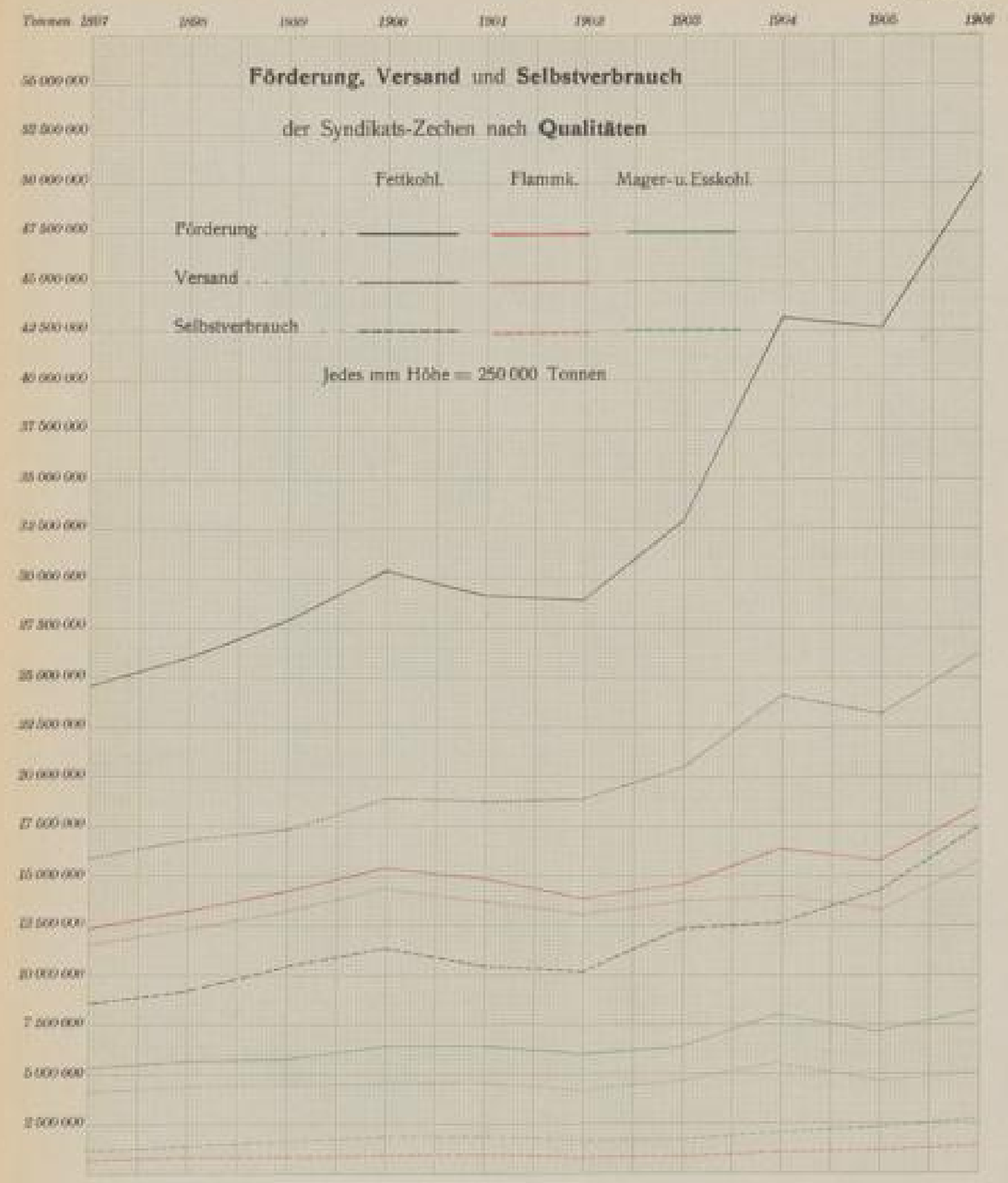

Koks
1905
1906
Beteiligung
Gesamt-Absatz
Versand für Rechnung des Syndikats
Jedes mm Höhe = 3000 Tonnen
Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember


Juli
August
September
Oktober
November
Dezember
kets
1905
1906
= 750 Tonnen

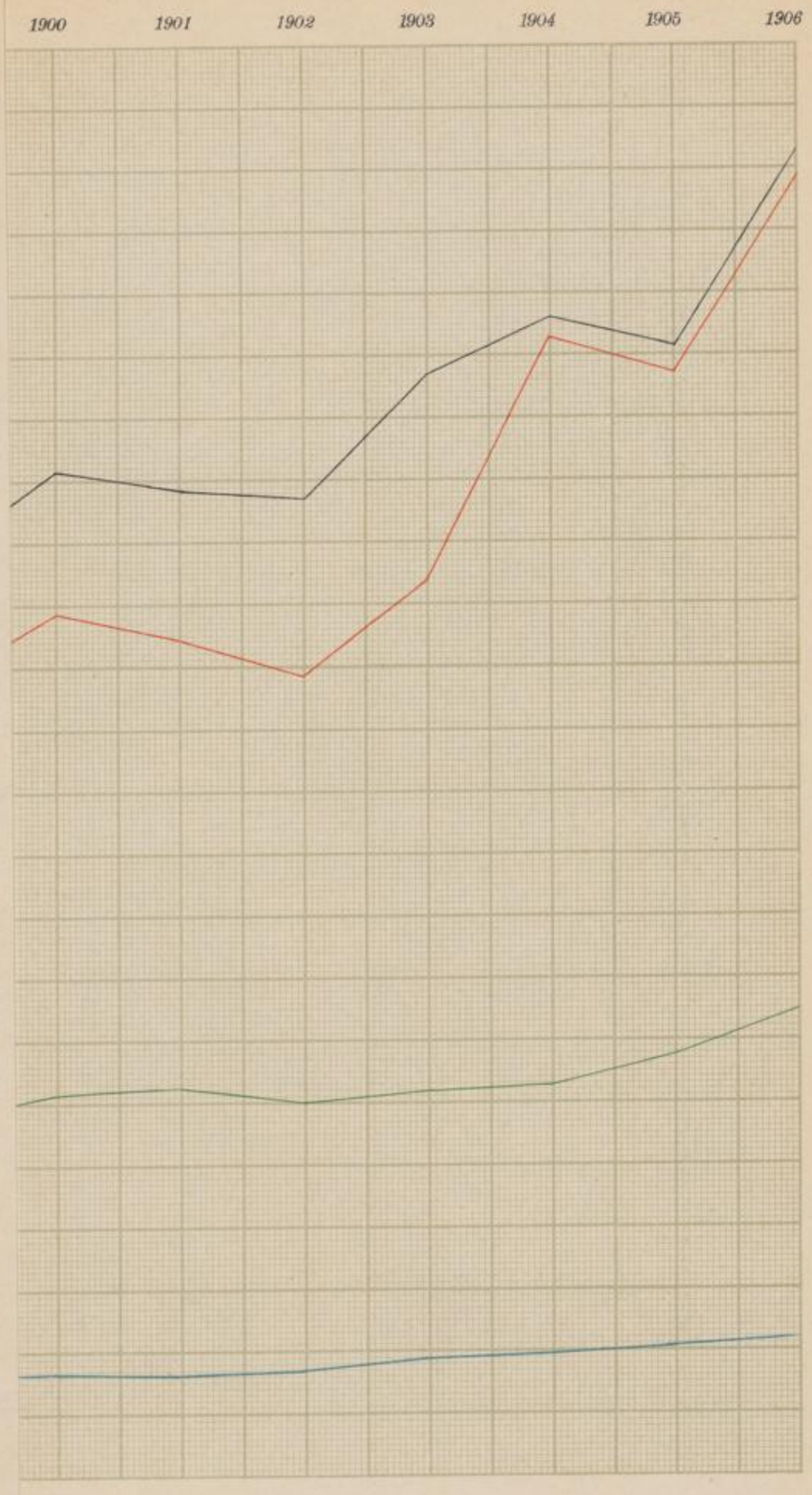

Tonnen
Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember
352 000
347 500
340 000
332 500
325 000
317 500
310 000
302 500
295 000
287 500
280 000
272 500
265 000
257 500
250 000
242 500
235 000
227 500
220 000
212 500
205 000
197 500
190 000
182 500
175 000
167 500
160 000
152 500
145 000
137 500
130 000
122 500
115 000
107 500
100 000
92 500
85 000
77 500
70 000
1904
1905
1906
1907
Brikets
Beteiligung
Gesamt-Absatz
Versand für Rechnung des Syndikats
1905
1906
Jedes mm Höhe = 750 Tonnen

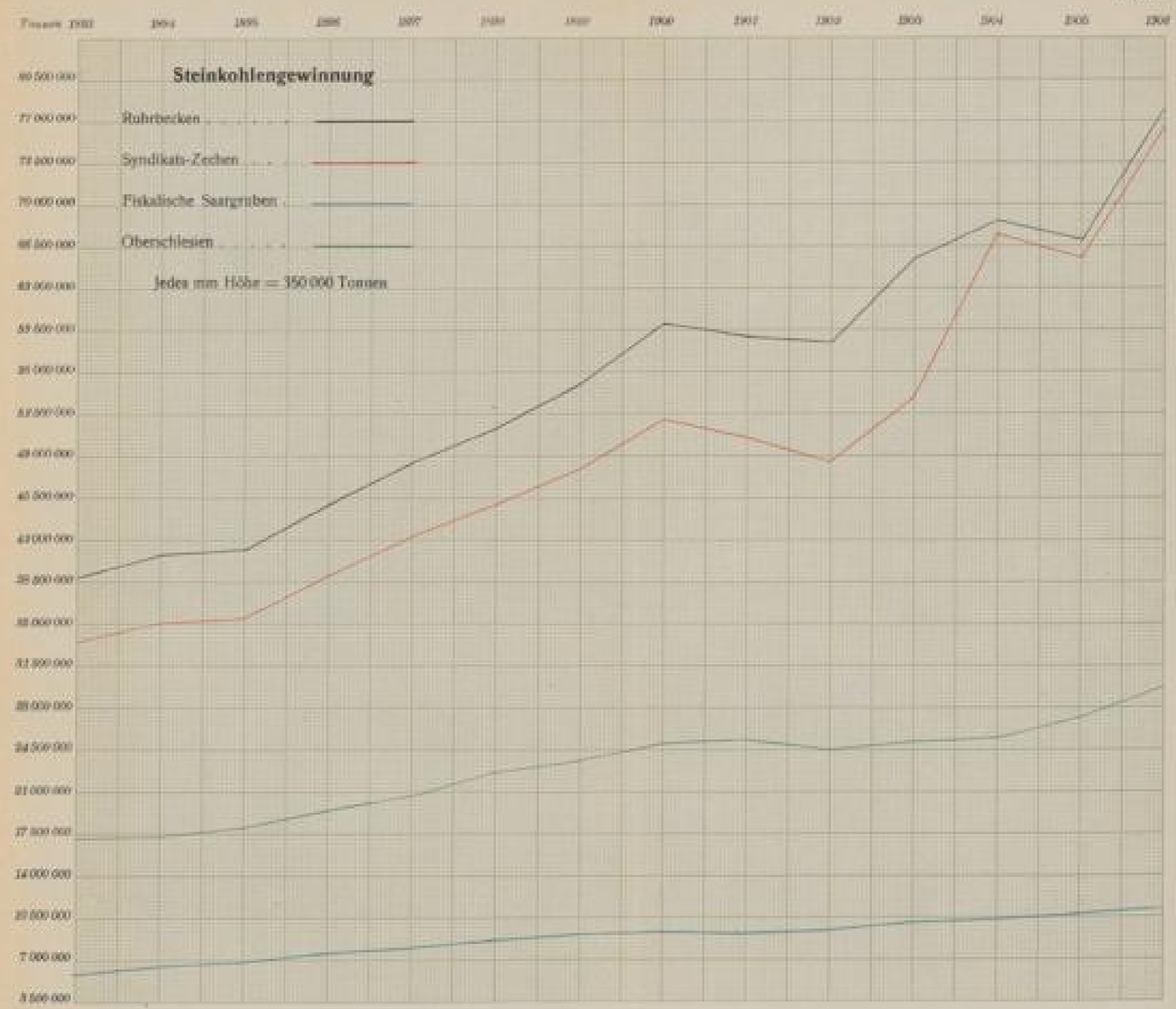

1902
1903
1904
1905
1906
tverbrauch
alitäten
Mager-u. Esskohl
nen

Tafel IV.

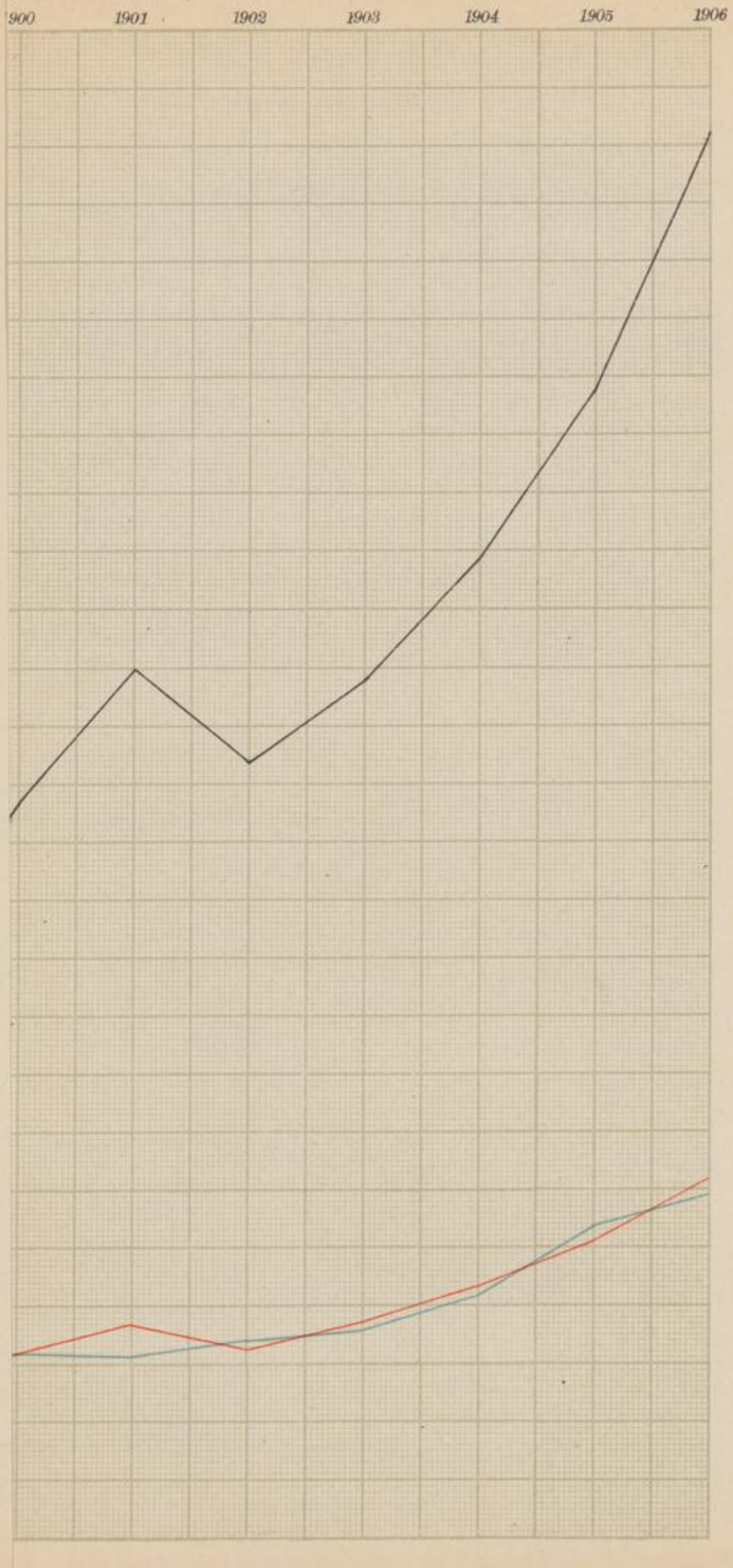

Tonnen 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906
50 000 000
42 500 000
40 000 000
37 500 000
35 000 000
32 500 000
30 000 000
27 500 000
25 000 000
22 500 000
20 000 000
17 500 000
15 000 000
12 500 000
10 000 000
7 500 000
5 000 000
2 500 000
Förderung, Versand und Selbstverbrauch
der Syndikats-Zechen nach Qualitäten
Fettkohl.
Flammk.
Magerk. u. Esskohl.
Förderung
Versand
Selbstverbrauch
Jedes mm Höhe = 250 000 Tonnen

Tafel V

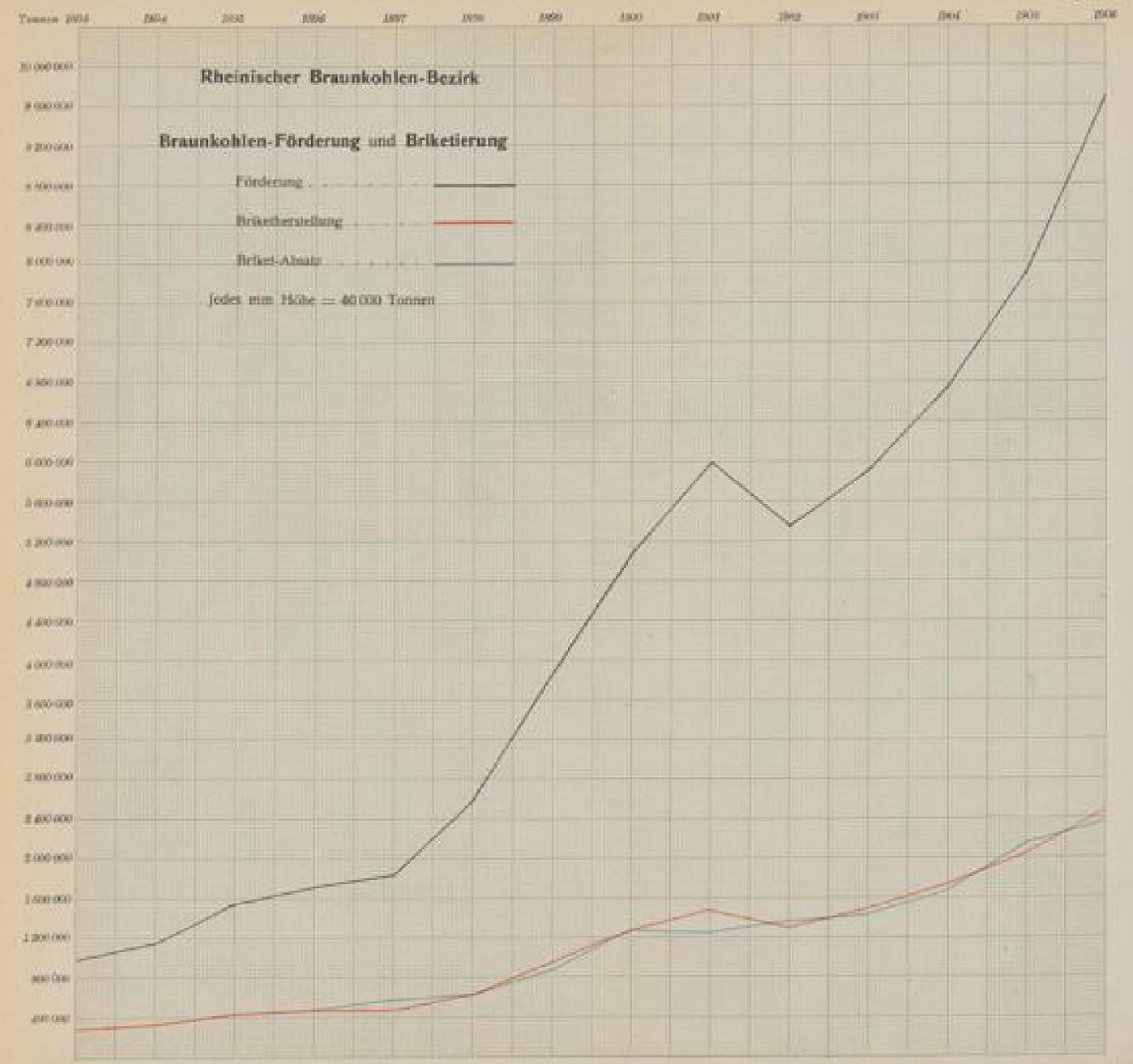


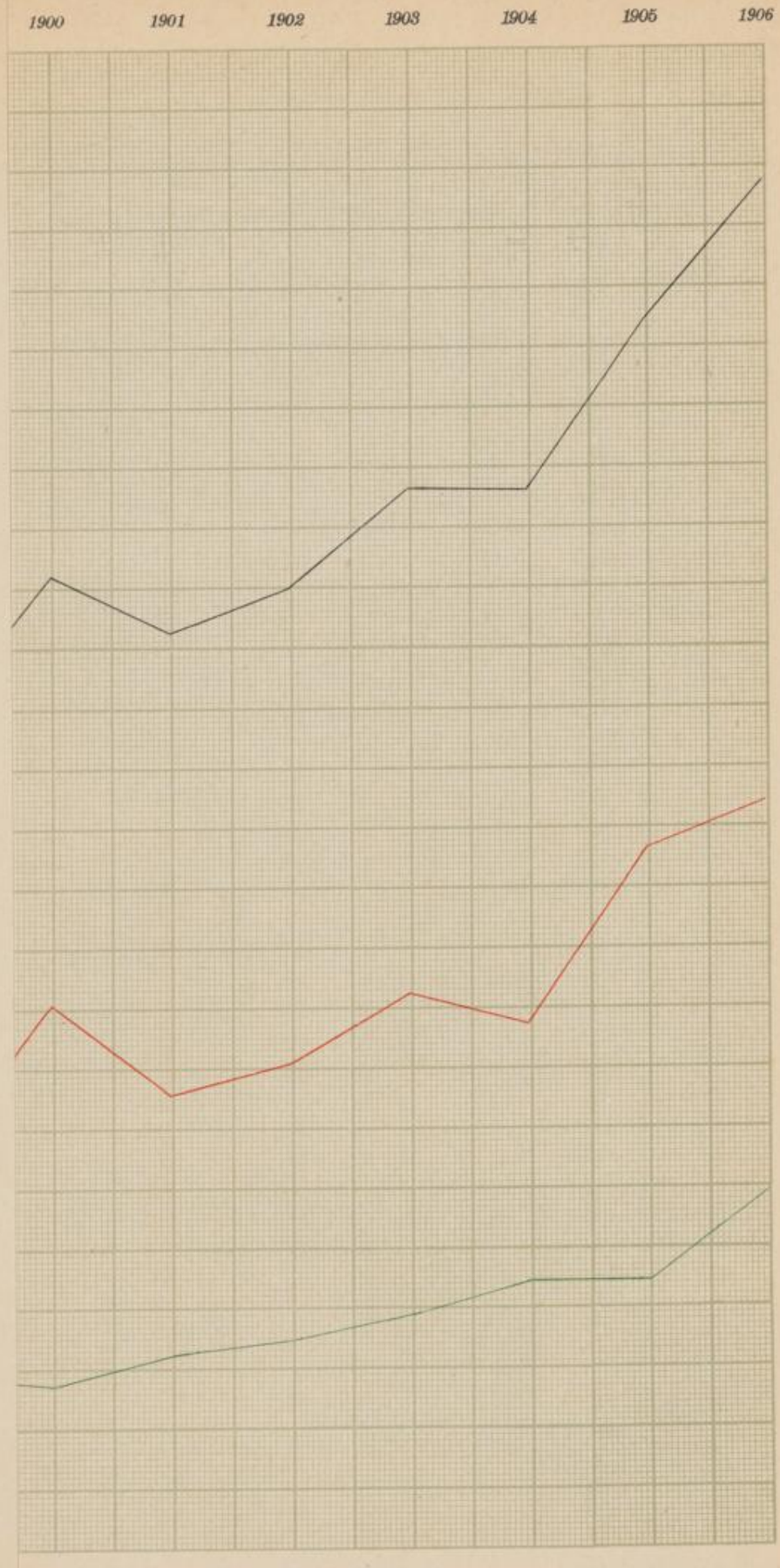

Steinkohlengewinnung
Ruhrbecken
Syndikats-Zechen
Fiskalische Saargruben
Oberschlesien
Jedes mm Höhe = 350 000 Tonnen

Tafel VI



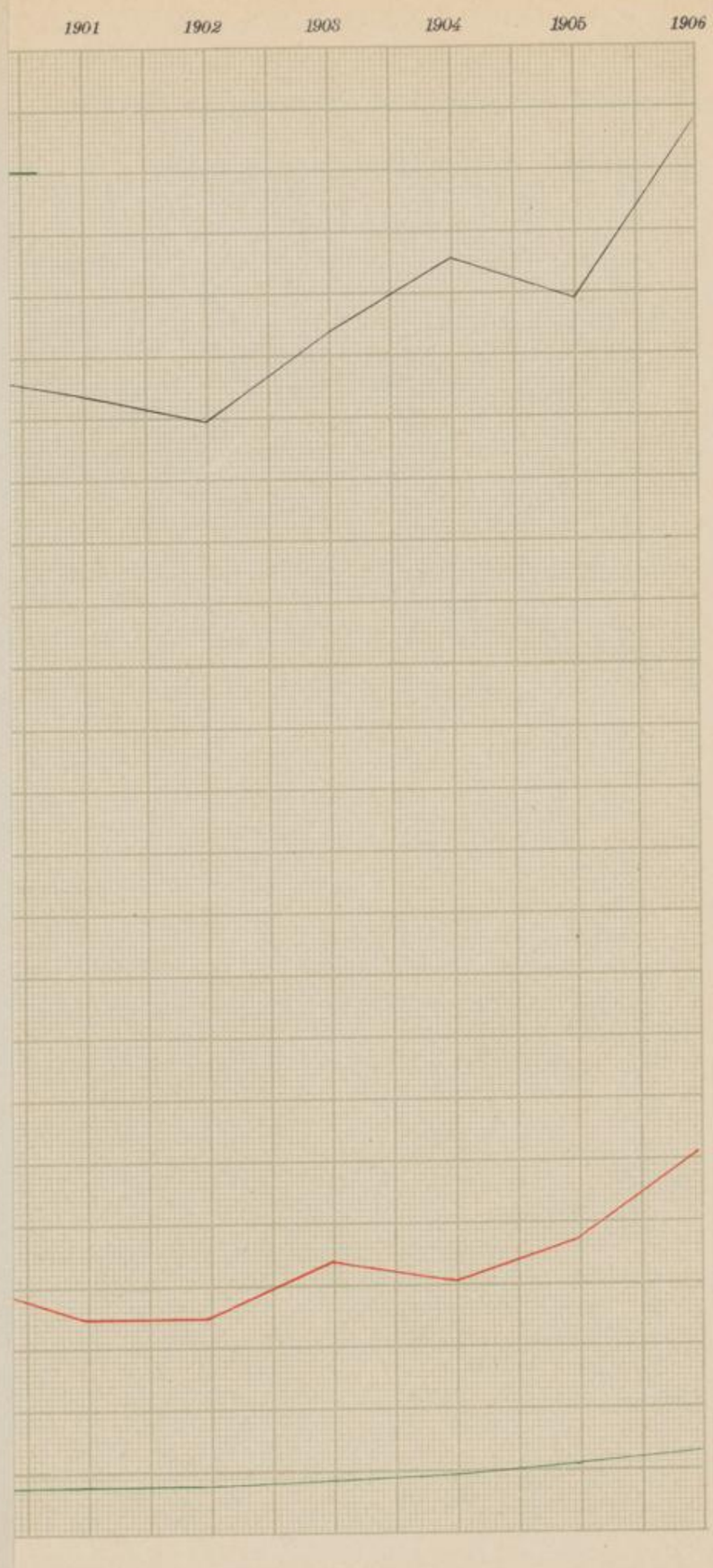
Tafel VI


Tonnen 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866
Rheinischer Braunkohlen-Bezirk
Braunkohlen-Förderung und Briketierung
Förderung
Brikettherstellung
Brikett-Absatz
Jedes mm Höhe = 40 000 Tonnen

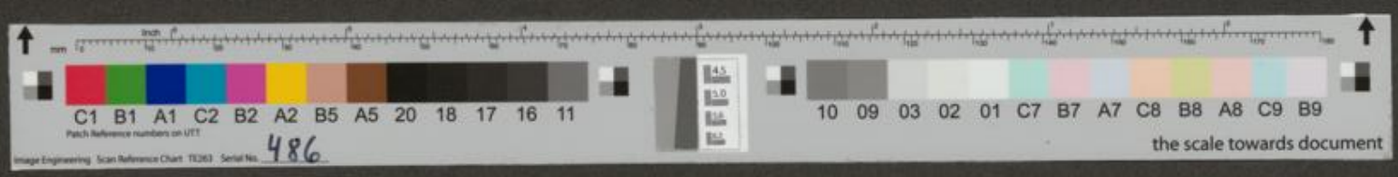

1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906

Tonnen 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906
Kohlen- und Koks-Versand
in das Hamburger Absatzgebiet einschließlich des Umschlags-Verkehrs der Altona-Kieler und Lübeck-Büchener Bahn und elbaufwärts
Insgesamt
Davon: England
Westfalen
Jedes mm Höhe = 22 500 Tonnen

Tafel IX



Tonnen
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
Arbeitstäglicher Versand für Rechnung des Syndikats
Kohlen
Koks
Briketts
Jedes mm Höhe = 650 Tonnen


C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 486